



**Mitgliederbefragung
Evangelisch-reformierte Kirche
Basel-Stadt**

Basel, den 19. Oktober 2017

Mitgliederbefragung

Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt

zuhanden der

Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt (ERK BS)

Verantwortlich seitens Auftraggeber: Prof. Dr. Lukas Kundert (Kirchenrat der ERK BS) und Waldtraut Mehrhof (Präsidentin der Kommission für Kirchenentwicklung der Synode der ERK BS)

Projektleitung: Dr. Wolfram Kägi, B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung

Stv. Projektleiter: Prof. Dr. Georg von Schnurbein, Leiter des Center for Philanthropy Studies, Universität Basel

Projektteam: Mirjam Suri und Frédéric Roggo (B,S,S.), Sara Stühlinger (CEPS)

Kapitel aus Sicht Kirchenentwicklung: Prof. Dr. Thomas Schlag, Vorsitzender der Leitung des Zentrums für Kirchenentwicklung (ZKE), Theologisches Seminar, Universität Zürich

Projektgruppe: Das Projekt wurde begleitet durch eine durch eine Projektgruppe der Synode mit folgenden Mitgliedern: Waldtraut Mehrhof, Prof. Dr. Kundert Lukas, Prof. Dr. Pfeleiderer Georg, Mirjam Atwood, Florian Inneman, Katrin Kusmierz

B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG, Steinenberg 5, CH-4051 Basel

Tel: 061-262 05 55, Fax: 061-262 05 57, E-Mail: contact@bss-basel.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Wirkungsmodell als Rahmen	5
3. Durchführung der Mitgliederbefragung	7
3.1. Erstellung Fragebogen	7
3.2. Selektion der Befragten	7
3.3. Rücklauf und Charakteristika der Antwortenden	8
4. Ergebnisse (deskriptive Statistik).....	9
4.1. Mitgliederbefragung (Papierfragebogen)	10
4.2. Online-Befragung	13
5. Analyse zu Mitgliederbindung und Zahlungsbereitschaft.....	14
5.1. Vorgehen	14
5.2. Ergebnisse	16
6. Erkenntnisse deskriptive Statistik und multivariate Analyse	22
7. Kirchentheoretische Einschätzung und Folgerungen	24
7.1. Einleitung: Zur Wahrnehmung der aktuellen Situation.....	24
7.2. Die Chancen einer Mitgliederbefragung	25
7.3. Highlights der Ergebnisse	26
7.4. Folgerungen / Empfehlungen	29
8. Empfehlungen auf Basis der multivariaten Analyse	32
9. Literaturverzeichnis	35
Anhang	36
A1 Ausgewählte Graphiken	36
A2 Tabellenanhang.....	40
A3 Vergleich zur ökumenischen Basler Kirchenstudie.....	69
A4 Fragebogen	70

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Wirkungsmodell für ERK BS, Wirkungskette "Mittagstisch"	6
Abbildung 2	Wie oft gehen Sie in einen Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt? (Papier).....	36
Abbildung 3	Wie oft gehen Sie in einen Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt? (Online).....	37
Abbildung 4	Wie regelmässig engagieren Sie sich freiwillig für ein Angebot der Kirche bzw. würden Sie bei einem passenden Angebot mitmachen? (Papier).....	37
Abbildung 5	Wie verbunden fühlen Sie sich der Evangelisch-reformierten Kirche? (Papier).....	38
Abbildung 6	Wie viel haben Sie letztes Jahr ungefähr gespendet? (Papier).....	38
Abbildung 7	Wenn ich der Kirche zusätzlich Spenden zukommen lasse / lassen würde, dann vor allem weil... (Papier).....	39

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Statistische Angaben zur Faktoranalyse	18
Tabelle 2	Statistische Angaben zu den linearen und dem logistischen Regressionsmodell(en).....	20
Tabelle 3	Alter	40
Tabelle 4	Geschlecht.....	40
Tabelle 5	Zivilstand	40
Tabelle 6	Kirchgemeindezugehörigkeit.....	41
Tabelle 7	Wohnort	41
Tabelle 8	Grund für Zugehörigkeit (Papier)	42
Tabelle 9	Häufigkeit Gottesdienstbesuch (Papier)	43
Tabelle 10	Teilnahme und Wertschätzung Gottesdienste (Papier)	43
Tabelle 11	Teilnahme und Wertschätzung andere Angebote (Papier)	44
Tabelle 12	Teilnahme und Wertschätzung Angebote für Kinder (Papier)	45
Tabelle 13	Gründe für die Teilnahme (Papier)	45
Tabelle 14	Teilnahme in der Kindheit (Papier)	46
Tabelle 15	Freiwilliges Engagement (Papier).....	46
Tabelle 16	Anfrage für Engagement (Papier).....	46
Tabelle 17	Derzeitiges und mögliches Engagement (Papier)	47
Tabelle 18	Engagement für andere Organisationen (Papier)	47
Tabelle 19	Spiritualität (Papier).....	47
Tabelle 20	Häufigkeit Beten / Bibel lesen (Papier)	48
Tabelle 21	Beitrag der Kirche (Papier).....	48
Tabelle 22	Ziele der Kirche (Papier)	49
Tabelle 23	Identifikation mit der Kirche (Papier).....	49
Tabelle 24	Kirchensteuern (Papier)	50
Tabelle 25	Sparpotential (Papier)	50
Tabelle 26	Umfang Spenden (Papier).....	51
Tabelle 27	Einsatz Spenden (Papier)	51
Tabelle 28	Grund Spenden (Papier).....	52
Tabelle 29	Häufigkeit Gottesdienstbesuch nach Postleitzahl (Papier)	53
Tabelle 30	Anzahl und Anteil der häufigen Kirchgänger diff. nach Postleitzahl (Papier).....	54

Tabelle 31	Kirchensteuern nach Postleitzahl (Papier)	55
Tabelle 32	Identifikation mit der Kirche nach Postleitzahl (Papier)	56
Tabelle 33	Religiöse Zugehörigkeit (Online)	57
Tabelle 34	Grund für Zugehörigkeit ERK (Online)	57
Tabelle 35	Häufigkeit Gottesdienstbesuch (Online).....	58
Tabelle 36	Teilnahme und Wertschätzung Gottesdienste (Online)	58
Tabelle 37	Teilnahme und Wertschätzung andere Angebote (Online).....	59
Tabelle 38	Kinder (Online).....	60
Tabelle 39	Teilnahme und Wertschätzung Angebote für Kinder (Online).....	60
Tabelle 40	Teilnahme an Angeboten (Online).....	61
Tabelle 41	Gründe für die Teilnahme (Online)	61
Tabelle 42	Teilnahme in der Kindheit (Online).....	61
Tabelle 43	Freiwilliges Engagement (Online).....	62
Tabelle 44	Anfrage für Engagement (Online)	62
Tabelle 45	Derzeitiges und mögliches Engagement (Online)	62
Tabelle 46	Engagement für andere Organisation (Online)	63
Tabelle 47	Spiritualität (Online)	63
Tabelle 48	Häufigkeit Beten / Bibel lesen (Online).....	64
Tabelle 49	Beitrag der Kirche (Online)	64
Tabelle 50	Ziele der Kirche (Online).....	65
Tabelle 51	Identifikation mit der Kirche (Online).....	65
Tabelle 52	Kirchensteuern (Online).....	66
Tabelle 53	Sparpotential (Online).....	66
Tabelle 54	Umfang Spenden (Online).....	67
Tabelle 55	Einsatz Spenden (Online)	67
Tabelle 56	Grund Spenden (Online).....	68
Tabelle 57	Vergleich mit Kirchenstudie 1999 - Gottesdienstbesuch.....	69
Tabelle 58	Vergleich mit Kirchenstudie 1999 - Gebetshäufigkeit	69

Executive Summary

Konzept und Charakteristika der Befragung

Die Befragung der Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirche Basel-Stadt (ERK BS) und zugewandter Kreise beinhaltet eine Befragung mit einem Papierfragebogen und eine ergänzende Online-Befragung. Die Charakteristika:

1) Befragung mittels Papierfragebogen

- Befragung von 5'000 zufällig ausgewählten Mitgliedern der ERK BS
- Postalischer Versand
- Rücklauf: 25.5 %

2) Online-Befragung

- Offene Online-Befragung, auch offen für Nichtmitglieder
- Einladung via Kirchenbote, Social Media, Emails an Kirchgemeinden
- 744 Teilnehmende

Wo nicht anders ausgewiesen bezieht sich die nachfolgende Zusammenfassung der Ergebnisse auf Befragung mittels Papierfragebogen.

Zentrale Erkenntnisse deskriptive Statistik

Teilnahme und Motivation: Über 90% der Mitglieder geben an, oft oder ab und zu Gottesdienste zu besonderen Anlässen (Taufe, Hochzeit, Abdankung etc.) zu besuchen. Sonntagsgottesdienste werden von rund der Hälfte der Mitglieder mindestens ab und zu besucht und von 37% für sehr wichtig gehalten. Die anderen Angebote der Kirche (Religions- und Konfirmantenunterricht ausgenommen) werden weit weniger häufig besucht. Für besonders wichtig halten die Kirchenmitglieder Angebote für Senioren. 40% der Mitglieder nehmen an Angeboten der Kirche teil, weil sie ein gesellschaftlicher Anlass sind, 26% primär deswegen, weil das entsprechende Angebot den Glauben stärkt.

Freiwilliges Engagement: 16% der Kirchenmitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, helfen eine Stunde pro Monat oder mehr in der Kirche mit. Bzgl. eines regelmässigen Engagements ist das Potential laut der Befragung weitgehend ausgeschöpft. Demgegenüber geben 31% der Mitglieder an, dass sie bereit wären, auf *Projektbasis* freiwillig mitzuarbeiten, während heute nur 12% der Mitglieder solche Einsätze leisten. Hier scheint es also noch grosses Potential an freiwilliger Mitarbeit zu geben.

Wo sollte die Kirche sparen? Mit grossem Abstand zu anderen Optionen am *wenigsten* sparen soll die Kirche laut dem Wunsch der Mitglieder beim Religionsunterricht.

Die *Online-Befragung* wurde grossmehrheitlich von Personen ausgefüllt, die sich sehr stark mit der ERK BS verbunden fühlen und ein grösseres Mass an Engagement zeigen als die zufällig ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der postalisch verschickten Befragung.

Analyse Mitgliederbindung und Zahlungsbereitschaft

Für die Analyse der Mitgliederbindung und der Bereitschaft zur finanziellen Beteiligung wird *eine explorative Faktoranalyse* sowie darauf aufbauend eine Regressionsanalyse durchgeführt (multivariates Analyseverfahren). Die Analyse beruht ausschliesslich auf den Antworten der Papierversion der Mitgliederbefragung.

Die *sechs Einflussfaktoren* sind „Freiwilliges Engagement“, „Wichtigkeit des Kernangebots“, „Gesellschaftlicher Beitrag der Kirche“, „Erweitertes Angebot“, „Glaube im Alltag und Diakonisches Angebot“.

Die erste Analyse zeigt, dass vor allem zwei Aspekte die *Mitgliederbindung* fördern. Dies ist einerseits eine hohe Wertschätzung gegenüber der Institution Kirche, die sich durch die Relevanz der pastoralen Leistungen ausdrückt (was nicht zwingend bedeutet, dass sie von den gleichen Personen auch genutzt werden) und andererseits das persönliche freiwillige Engagement in den verschiedenen Aufgabenbereichen der Kirche (inkl. Ehrenamt).

Die zweite Analyse untersucht, welche Faktoren die *Spendenhöhe* beeinflussen. Das Ergebnis: Der Einfluss des freiwilligen Engagements auf die Spendenhöhe ist grösser als die Summe der anderen Einflussfaktoren, was die enorme Bedeutung des persönlichen Engagements für die Spendenbereitschaft verdeutlicht.

Die dritte Analyse schätzt den Einfluss der Faktoren auf die *Bewertung der Kirchensteuer*. Den stärksten Einfluss haben demnach das freiwillige Engagement, der gesellschaftliche Beitrag der Kirche, gefolgt von der Relevanz der pastoralen Leistungen und dem erweiterten Angebot. Im Ergebnis wird deutlich, dass die Kirchensteuer durch das breite Leistungsangebot der Kirche von den Mitgliedern gerechtfertigt wird.

Kirchentheoretische Einschätzung und Folgerungen

Durch die Ergebnisse der Studie ergibt sich eine höchst aufschlussreiche Momentaufnahme der Wahrnehmung kirchlichen Handelns und der Reputation der Kirche und ihres Personals im religiös pluralen und urbanen Kontext. Zugleich wird deut-

lich, dass das kirchliche Leben nach wie vor von einer Basis getragen ist, die auch zukünftig jedenfalls nicht damit rechnen lässt, dass es zu einer Art kirchlich institutionellen Wüste kommen wird.

Im Sinn einer „mixed economy“ bietet sich für die künftige landeskirchliche Strategie an, zum einen die klassische Angebotsvielfalt volkskirchlicher Strukturen dort zu stärken, wo sie tatsächlich zukunftsfähig sind. Zum anderen sind einzelne Projekte vor Ort insbesondere durch engagierte neue Personengruppen so zu fördern, dass Kirche hier in ihrem Bewegungscharakter stärker als bisher zum Vorschein kommen kann. Hier ist „grass-roots“-Initiativen deutlich mehr Spielraum und Freiheit für die Entwicklung ihres eigenen Stils und Programms zu geben.

Ein zukünftiges Nachdenken über Kirche ist nicht in erster Linie über die strukturelle Dimension von institutionellen neuen Formen oder Zusammenschlüssen zu denken. Sehr viel entscheidender ist es, dass man von Seiten der Landeskirche eine Ermöglichungskultur entwickelt, in der einzelne Initiativen, aber auch Bildungsangebote und Beteiligungschancen für Freiwillige in ihrer ausstrahlenden Bedeutung für die gesamte Landeskirche – und damit auch mitten hinein in die gesellschaftliche Öffentlichkeit – so erkennbar wie möglich gemacht werden.

Es wird also zukünftig stärker denn je darauf ankommen, die individuellen Bedürfnisse einer eher distanzierten Beobachtungshaltung mit möglichen attraktiven Begleitungs- und Orientierungsangeboten zu verbinden – also zum einen Kontaktflächen auszubauen und dann gleichsam „auf den Punkt der Begegnung“ hin überzeugend zu sein. Thomas Schlag

Empfehlungen auf Basis der quantitativen (multivariaten) Analyse

Auf den Ergebnissen der Auswertungen und Analysen leiten die Autoren die folgenden vier Empfehlungen ab, wie die Mitgliederbindung und Zahlungsbereitschaft von Mitgliedern der ERK BS gefördert werden kann:

Die Mitglieder zur Kirche holen: Eine starke Identifikation mit der Kirche zeigen vor allem jene, die entweder selbst in der Kirche engagiert sind oder von der Bedeutung der Institution Kirche überzeugt sind. Um die Mitgliederbindung in der Kirche zu stärken, sollten Angebote daher möglichst so gestaltet werden, dass sie die Mitglieder näher an die Kirche heranzuführen. Dies kann vor allem dort geschehen, wo die Kirche sich profilieren kann, d.h. ihre Stärken und Vorzüge hervorheben kann.

Möglichkeiten für Engagement schaffen und abrufen: Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung haben offengelegt, dass Engagement eine wichtige Voraussetzung für Identifikation und Zahlungsbereitschaft ist. Gleichzeitig ist freiwilliges Engagement

nicht selbstverständlich. Deshalb sind Beteiligungsmöglichkeiten in der Kirche zu planen und aktiv zu bewerben.

Kirche als Spendenempfängerin attraktiver machen: Die Mitglieder der ERK BS sind grundsätzlich sehr spendenfreudig. Dabei steht die Kirche aber im Wettbewerb mit vielen anderen spendensammelnden Organisationen. Die Kirche muss deshalb den Regeln des Spendenmarktes folgen. Eine höhere Spendenbereitschaft besteht vor allem für konkrete Einzelprojekte und die eigene Kirchgemeinde.

Strukturen mit den Mitgliedern entwickeln: Zur langjährigen Diskussion der zukünftigen Ausrichtung der ERK BS als Volkskirche oder als Beteiligungskirche trägt diese Studie mit zwei wesentlichen Erkenntnissen bei. Erstens, zusätzliche Ressourcen durch die Mitglieder werden nur dort generiert, wo durch ein aktives Gemeindeleben eine entsprechende Mobilisierungskraft entwickelt wird. Zweitens, ein grosser Teil der Mitglieder nimmt nicht am Gemeindeleben teil und zahlt die Kirchensteuer aus einem sozialen Solidaritätsverständnis heraus. Zweifelsfrei muss sich die ERK BS in den kommenden Jahren neu organisieren – entweder, um Kosten zu sparen, oder um attraktiv für neue Ressourcengeber zu werden. In jedem Fall sollte dieser Willensbildungsprozess genutzt werden, um den Kontakt mit den Mitgliedern zu suchen und diese in die Entwicklung einzubinden.

1. Einleitung

Synode und Verwaltung der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt (ERK BS) sind dabei, wichtige Weichenstellungen zur künftigen Entwicklung der Kirche vorzunehmen. Ein Auslöser für die jetzt zu treffenden Entscheidungen ist die Erwartung, dass die Kirchensteuererträge weiter abnehmen. Vor diesem Hintergrund hat der Kirchenrat die Mitgliederbefragung, deren Ergebnisse hier dargestellt sind, durchführen lassen. Konkret erwartet die ERK BS von der Mitgliederbefragung Antworten auf folgende Fragen:

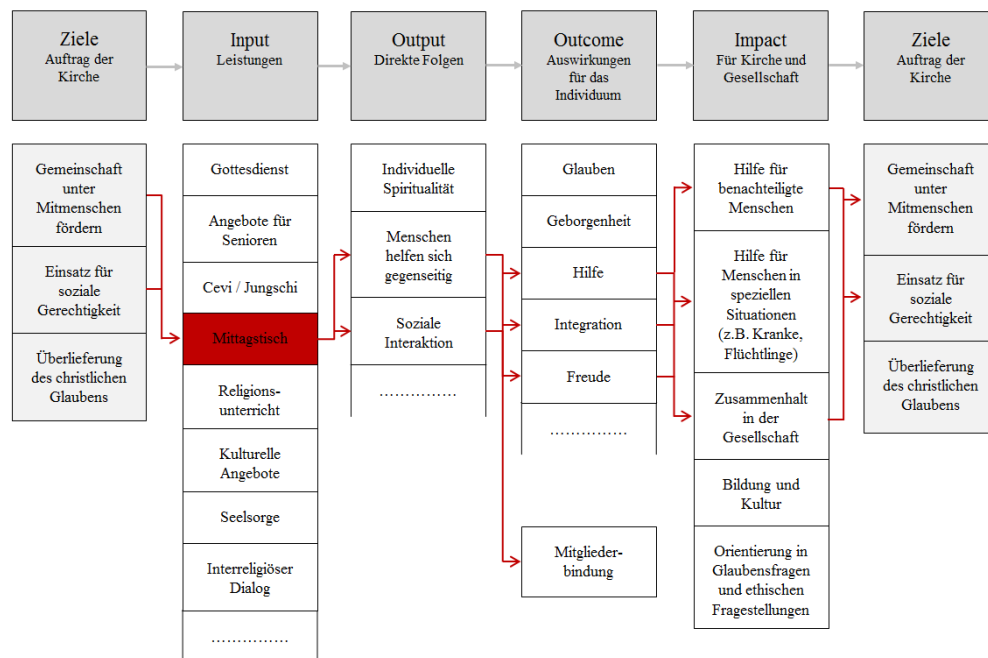
- Wie ist die Bindung der Mitglieder an ihre Kirche?
- Wie kann die Kirche diese Bindung erhalten?
- Wie kann die Kirche die Bindung ihrer Mitglieder allenfalls erhöhen?
- Wie ist die geographische Verteilung von Mitgliedern unterschiedlicher Profile?
- Inwieweit sind Mitglieder der ERK BS bereit, zusätzlich zu den Kirchensteuern Angebote der Kirche finanziell zu unterstützen?

Darüber hinaus eröffnen die Ergebnisse einen Einblick in viele Aspekte der Präferenzen, Wünsche und Motive der Kirchenmitglieder.

2. Wirkungsmodell als Rahmen

Das Handeln staatlicher und gemeinnütziger Akteure wird heute vielfach an der induzierten Wirkung gemessen. Insbesondere bei nicht-staatlichen Organisationen ist diese Sichtweise hilfreich, da die entsprechenden Organisationen in der Regel keinen Selbstzweck erfüllen, sondern bestimmte gesellschaftliche Aufgaben zu erfüllen haben. Ein Wirkungsmodell zeigt, wie das Handeln der entsprechenden Organisation mit den Zielen, Aufgaben und dem gesellschaftlichen Nutzen korrespondiert. Ein zentraler Punkt ist dabei die Beobachtung und Analyse von Wirkungsketten, wobei die Aktivität zunächst bei den einzelnen (unmittelbaren) Adressaten eine Wirkung entfaltet, bevor daraus ein übergeordneter gesellschaftlicher Nutzen entsteht. Im Folgenden ist ein Schema einer solchen Wirkungskette für die ERK BS ausgeführt.

Abbildung 1 Wirkungsmodell für ERK BS, Wirkungskette "Mittagstisch"



Für das Beispiel eines Mittagstischs ist eine mögliche Wirkungskette durchdekliniert: Der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und das Fördern der Gemeinschaft unter Mitmenschen sind explizite Ziele der ERK BS. Diese Zielrichtung führt zu dem Angebot des Mittagstischs. Die unmittelbare Wirkung dieses Angebots ist, dass Menschen sich gegenseitig helfen und soziale Interaktion entsteht. Bei den Nutzern wie Engagierten des Mittagstischs führt dies dazu, dass sie Hilfe, Freude und Integration in die Gemeinschaft erfahren. Da diese individuelle Erfahrung mit der Arbeit der Kirche in Zusammenhang gebracht wird, erhöht sich die Bindung zur Kirche. Darüber hinaus fördert das Angebot den Zusammenhalt und sozialen Frieden in der Gesellschaft (letzteres, weil auch Personen mit geringem Einkommen am sozialen Leben teilhaben). Die gesellschaftliche Wirkung des Mittagstischs wiederum trägt zu den zentralen Zielen der Kirche, der sozialen Gerechtigkeit und der Gemeinschaft unter Mitmenschen, bei. Schliesslich ist es denkbar, dass Kirchenmitglieder, die die sozialen Aktivitäten der Kirche wahrnehmen, sich dadurch stärker mit der Kirche verbunden fühlen. Das heisst: auch wenn diese Mitglieder das soziale Angebot (z.B. den Mittagstisch) selbst nicht nutzen, anerkennen sie doch dessen Sinnhaftigkeit, was dazu beiträgt, dass diese Mitglieder die Arbeit der Kirche weiterhin unterstützen möchten und sich weiterhin mit der Kirche verbunden fühlen.

3. Durchführung der Mitgliederbefragung

3.1. Erstellung Fragebogen

Der Fragebogen wurde durch das nachfolgend skizzierte Vorgehen erstellt:

- Ausgangsbasis für den Fragebogen: Wirkungsmodell zu den Zielen und intendierten Wirkungen der ERK BS (erstellt durch B,S,S. und CEPS).
- Auf dieser Basis: Erarbeitung eines ersten Vorschlags des Fragebogens durch die B,S,S. / CEPS
- Diskussion des Fragebogens in einer Arbeitsgruppe, die durch die Kommission für Kirchenentwicklung der Synode der ERK BS zusammengestellt wurde.
- Revision des Fragebogens durch B,S,S. / CEPS
- Pretest und erneute Revision des Fragebogens durch B,S,S. / CEPS
- Weitere Diskussion mit Arbeitsgruppe
- Weiterer Pretest und weitere Anpassungen durch B,S,S. / CEPS
- Letzte Anpassungen abgesprochen mit der Präsidentin der Kommission für Kirchenentwicklung

3.2. Selektion der Befragten

3.2.1. Papierfragebogen

Für die Mitgliederbefragung wurde anhand des ERK-Mitgliederverzeichnisses mit Stand vom 1. März 2017 von den 24'463 registrierten Mitgliedern über 16 Jahren eine zufällige Auswahl von 5'000 Personen gezogen und per Post angeschrieben. Somit wurden rund 20% aller ERK-Mitglieder kontaktiert. Anhand des Mitgliederzeichnisses der ERK BS konnten einzelne Angaben zur Person ausgewertet werden. So zeigt sich, dass sich die Stichprobe von 5'000 in ihrer Zusammensetzung hinsichtlich Alter, Geschlecht und Kirchgemeindezugehörigkeit kaum von der Grundgesamtheit aller ERK-Mitglieder über 16 Jahren unterscheidet.

3.2.2. Online-Befragung

Um weiteren interessierten Personen die Möglichkeit zu geben, ihre Anliegen und Ansichten zur ERK zu äussern, wurde zusätzlich zur postalischen Befragung eine Online-Befragung erstellt. Diese Befragung stand allen Personen offen, die sich gerne beteiligen wollten.

3.3. Rücklauf und Charakteristika der Antwortenden

3.3.1. Papierfragebogen

1'278 ausgefüllte Fragebogen wurden zurückgeschickt, was einem erfreulichen Rücklauf von 25.5% entspricht.

Das Sample der Personen, die geantwortet haben, entspricht bzgl. ausgewählter Charakteristika nicht ganz der Grundgesamtheit, hier haben wir also einen gewissen selection bias. So ist bei den Antwortenden der Anteil der Frauen leicht erhöht und die Altersverteilung merklich verschoben: während Personen über 50 Jahren unter den Antwortenden deutlich übervertreten sind, haben vergleichsweise wenig Personen unter 35 Jahren geantwortet. Hinsichtlich der Repräsentativität der Befragung muss bedacht werden, dass die Tatsache, ob Personen an der Befragung teilnehmen oder nicht, nicht zufällig ist, sondern insbesondere von ihren Interessen oder anderen persönlichen Faktoren abhängt.¹

Insgesamt kann der Rücklauf als sehr erfreulich bezeichnet werden, auch im Vergleich zur im Jahr 1999 durchgeführten Kirchenbefragung (s. Anhang A3).

3.3.2. Online-Befragung

Insgesamt nahmen 744 Personen an dieser Befragung teil. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss stets bedacht werden, dass es sich hier nicht um eine zufällige Auswahl an antwortenden Personen handelt. Die Tatsache, dass bei dieser Befragung jene Personen teilnehmen konnten, die ein Interesse daran hatten, führt zu einer spezifischen Teilnehmergruppe, von der anzunehmen ist, dass sie sich durch spezielle Eigenschaften auszeichnet.

3.3.3. Vergleich der Repräsentativität

Die auf Papier durchgeführte Befragung hat mit 25% einen recht guten Rücklauf. Die Teilnehmenden sind in verschiedener Hinsicht für die Grundgesamtheit mehr oder weniger repräsentativ (Alter, Geschlecht, Quartier, mit den oben genannten Einschränkungen), auch wenn wir schlussendlich nicht wissen, inwieweit die Mei-

¹ Bei der vorliegenden Befragung drängt sich die Vermutung auf, dass Personen, welche einen engen Bezug zur Kirche haben, häufiger antworten. Ein Indiz dafür, dass diese mögliche Verzerrung zumindest nicht dominierende Ausmasse angenommen hat, ist die Beantwortung der Frage, wie oft ein Gottesdienst der ERK besucht wird. Dabei zeigt sich, dass rund 60% der Antwortenden nie oder höchstens 1-2 Mal pro Jahr an einem Gottesdienst teilnahmen. Hingegen gaben rund 60% der teilnehmenden Personen an, mindestens einmal im Monat zu beten. Da nicht bekannt ist, wie die Gesamtheit der ERK-Mitglieder diese Fragen beantworten würde, kann nicht eindeutig geklärt werden, ob sich die antwortenden Personen hinsichtlich ihres Bezugs zur Kirche deutlich von der Grundgesamtheit unterscheiden.

nungen der Befragten repräsentativ sind. Anmerkung: Weil die Teilnehmenden die Grundgesamtheit recht gut abbilden, verzichten wir aus pragmatischen Gründen bei der deskriptiven Analyse auf eine Nachgewichtung.

Diejenigen Personen, die bei der Online-Befragung teilgenommen haben, unterscheiden sich deutlich von der Grundgesamtheit der Kirchenmitglieder (für genauere Ausführungen dazu Kapitel 4.2.). Für die nachfolgende Darstellung und Interpretation der Ergebnisse bedeutet dies: Wir konzentrieren uns in der quantitativen Analyse auf die auf Papier durchgeführte Befragung. Die Ergebnisse der Online-Befragung werden ergänzend dargestellt. Für eine genaue Darstellung des Samples und des Rücklaufs wird auf den Anhang (

Tabelle 3 bis Tabelle 7) verwiesen.

Die Durchführung Befragung im Telegrammstil

1) Befragung mittels Papierfragebogen

- Befragung von 5'000 zufällig ausgewählten Mitgliedern der ERK BS
- Postalischer Versand, Einladungsbrief durch Kirchenratspräsident Prof. Dr. Lukas Kundert und Synodenpräsident Markus Frey.
- Versand Befragung: 17. März 2017
- Antwortfrist: 6 Wochen (4 angekündigt, zudem 2 Toleranzfrist)
- Rücklauf: 25.5 %

2) Online-Befragung

- Offene Online-Befragung, keine persönlichen Einladungen, auch offen für Nichtmitglieder.
- Link auf ERK BS Homepage verfügbar gemacht
- Einladung via Kirchenbote, Social Media, Emails an Kirchgemeinden, Streuung der Einladung via Kirchgemeinden.
- Rücklauf: 744 Teilnehmende

4. Ergebnisse (deskriptive Statistik)

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung kurz beschrieben.

Skala: Wo möglich und sinnvoll wurden Antwortkategorien mit einer Skala von 1 bis 5 verwendet, wobei 1 jeweils zustimmend („sehr wichtig“/„stimme sehr zu“) und 5 ablehnend („gar nicht wichtig“/„stimme nicht zu“) ist.

Im Text zu den Ergebnissen verwenden wir den Begriff der „Kirchenmitglieder“. Es sei hier jedoch darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse natürlich nur für diejenige Subgruppe der Kirchenmitglieder gelten, die auch geantwortet haben. Da „die Ant-

wortenden“ jedoch etwas holprig klingt, schreiben wir von „Kirchenmitgliedern“ oder auch nur von „Mitgliedern“.

4.1. Mitgliederbefragung (Papierfragebogen)

Das soziale Engagement der Kirche ist das wichtigste Motiv für Kirchenmitglieder, in der Kirche Mitglied zu sein (57% Rating 1), dicht gefolgt von der Überzeugung, dass die Kirche für die Gesellschaft und die Kultur wichtig ist (54% Rating 1) (siehe Tabelle 8). Anzumerken ist: Diese Ergebnisse beziehen sich auf die Frage, warum die Befragten überhaupt Mitglied der ERK BS sind. Für eine detaillierte Analyse der Mitgliederbindung sei auf Kapitel 5.2. unten verwiesen.

Über 90% der Mitglieder geben an, oft oder ab und zu Gottesdienste zu besonderen Anlässen (Taufe, Hochzeit, Abdankung etc.) zu besuchen. Diese Gottesdienste werden auch von den meisten Mitgliedern (61% Rating 1) als sehr wichtig empfunden. Sonntagsgottesdienste werden von rund der Hälfte der Mitglieder mindestens ab und zu besucht und von 37% (Rating 1) für sehr wichtig gehalten (siehe Tabelle 10).

Die anderen Angebote der Kirche (Angebote für Erwachsene) werden weit weniger häufig besucht. Am meisten teilgenommen (mind. ab und zu) wird an kulturellen Anlässen (64%) und Bildungsangeboten (37%). Für besonders wichtig halten die Mitglieder Angebote für Senioren (51% Rating 1), gefolgt vom Mittagstisch (42% Rating 1) und persönlichen Gesprächen mit Pfarrerinnen und Pfarrern bzw. Diakoninnen und Diakonen (39% Rating 1) (siehe Tabelle 11).

Eltern, die Kinder unter 16 haben, wurden auch gebeten, Angaben zu Angeboten für Kinder und Jugendliche zu machen. Am häufigsten besucht werden Konfirmations- und Religionsunterricht (45 % resp. 58%). Diese beiden Angebote werden auch von rund zwei Dritteln der Mitglieder für sehr wichtig gehalten (siehe Tabelle 12).

Warum nehmen Mitglieder an Angeboten der Kirche teil? 40% primär, weil das Angebot ein gesellschaftlicher Anlass ist, nur 26% primär, weil es den Glauben stärkt (wobei hier bemerkt werden muss, dass auch nur 19% der Mitglieder angeben, „oft“ in einen Sonntagsgottesdienst zu gehen) (siehe Tabelle 13 und Tabelle 10).

Derzeitiges Engagement und mögliches Engagement: 16% der Mitglieder helfen eine Stunde pro Monat oder mehr in der Kirche mit. Die Antworten zum „möglichen Engagement“ implizieren, dass es fast keine Mitglieder gibt, die heute nicht mithelfen, aber bereit wären, eine Stunde oder mehr pro Monat mitzuhelfen (17%). Aber: Derzeit helfen 12% der Mitglieder nicht regelmässig, aber auf Projektbasis mit. 31% der Mitglieder geben an, dass sie für ein solches Engagement bereit wären. Das heisst: Es ist schwer, freiwillige Mitarbeitende für einen regelmässigen Einsatz zu

gewinnen, es sollte aber möglich sein, Mitglieder für einzelne Projekte einzusetzen (siehe Tabelle 17).

Spiritualität: Auch unter Kirchenmitgliedern wird heute Spiritualität v.a. für sich selbst (Antwort: „für mich alleine“) erlebt (49% Rating 1), während Gottesdienste der ERK BS viel weniger als eine Quelle der Spiritualität empfunden werden (22% Rating 1) (siehe Tabelle 19).

Gebetsleben und Bibellektüre: 77% der Mitglieder geben an, dass sie im vergangenen Jahr mindestens ein paarmal gebetet haben, während 48% angeben, sie hätten mindestens ein paarmal in der Bibel gelesen, 46% haben letztes Jahr nie in der Bibel gelesen (siehe Tabelle 20).

Beitrag der Kirche: Den wichtigsten Beitrag leistet die Kirche aus Sicht der Mitglieder bzgl. Hilfe für benachteiligte Menschen (43% Rating 1) und für Menschen in speziellen Situationen (41% Rating 1) (siehe Tabelle 21).

Den expliziten Zielen der ERK BS (Gemeinschaft unter Mitmenschen fördern, Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Überlieferung des christlichen Glaubens) stimmt gut die Hälfte der Mitglieder sehr zu. Ablehnende Äusserungen gegenüber diesen Zielen sind kaum vorhanden (siehe Tabelle 22).

Verbundenheit mit der Kirche: Nur eine Minderheit der Mitglieder gibt an, dass sie sich sehr stark mit der ERK BS identifiziert (17% Rating 1). Gleichwohl gibt die Mehrheit an, dass sie weiterhin Mitglied bleiben möchte (55% Rating 1). Die stärkste Verbundenheit mit einer Organisation wird Menschen in der Regel dann attestiert, wenn sie andere zu Angeboten dieser Organisation einladen. Hier schneidet die ERK BS heute nicht sehr gut ab. Nur 8% der Mitglieder geben bei der Frage, ob sie andere zu Angeboten der ERK BS einladen, die höchste Wertung („stimme sehr zu“) an (siehe Tabelle 23).

Kirchensteuern: 60% geben an, dass die Höhe der Kirchensteuer angemessen ist, 26% halten sie für zu hoch (siehe Tabelle 24, 13% gaben „weiss nicht“ an).

Wenn sparen, dann wo: Mit grossem Abstand zu anderen Optionen am wenigsten sparen soll die Kirche laut dem Wunsch der Mitglieder beim Religionsunterricht (51% Rating 5) (siehe

Tabelle 25).

Spendenbereitschaft: 51% der Mitglieder spenden pro Jahr insgesamt mehr als 250 Fr. für karitative Organisationen. Allerdings leisten nur 11% der Mitglieder zusätz-

lich zur Kirchensteuer einen finanziellen Beitrag zur Arbeit der ERK BS2. 17% der Mitglieder spenden insgesamt mehr als 2'000 Fr. pro Jahr, nur 3% spenden der ERK BS mehr als 2'000 Fr. pro Jahr (siehe

² Auf eine Definition, was in diesem Kontext „ERK BS“ genau bedeutet, haben wir bewusst verzichtet, so dass die Befragten hier ihre eigene Einschätzung wählen konnten. Dies bedeutet eine gewisse Unschärfe, so werden manche Befragte Spenden an Organisationen wie das HEKS als Spende für die ERK BS klassifiziert haben und andere als „andere Spende“. Eine klare Definition hätte auch bedeutet, dass wir eine sehr umfangreiche Liste mit Hilfsorganisationen und Vereinen (z.B. kirchliche Fördervereine) hätten beifügen müssen, für die wir dann jeweils hätten angeben müssen, ob das jetzt als Spende für die ERK BS oder nicht gilt.

Tabelle 26).

Wofür der Kirche Geld gegeben? Am meisten spenden die Mitglieder für Hilfsangebote für Benachteiligte (29% Rating 1) und für konkrete Projekte in einer Kirchengemeinde (22% Rating 1) (siehe Tabelle 27).

Warum der Kirche Geld geben? Am wichtigsten ist den Spendern, dass sie selbst entscheiden können, was mit ihrem Geld geschieht (39% Rating 1). Fast genauso wichtig ist aber, dass die Spender glauben, dass die Kirche sorgfältig mit Spendengeldern umgeht (32% Rating 1) und dass sie vor Ort sehen, wofür das Geld eingesetzt wird (32% Rating 1) (siehe Tabelle 28).

Auswertungen für einzelne Postleitzahlbezirke: Wir haben verschiedene zentrale Fragen (Kirchenbesuch, Verbundenheit zur ERK BS und Akzeptanz der Kirchensteuer) differenziert nach Postleitzahl ausgewertet (Tabelle 29 bis Tabelle 32). Im Ergebnis lässt sich festhalten: Es ist hier kein systematisches Muster zu erkennen, nach dem einzelne Quartiere besonders stark mit der Kirche verbunden wären und andere weniger. Es gibt zwar Unterschiede (z.B. gibt es im Bruderholz relativ wenige ganz regelmässige Kirchengänger, dafür aber auch relativ wenige Personen, die gar nicht in die Kirche gehen), aber die Unterschiede können bei der dann doch kleinen Stichprobe pro Postleitzahlbezirk auch dem Zufall geschuldet sein (wobei wir aus pragmatischen Gründen für diese Auswertung keine statistischen Tests durchgeführt haben). Zu beachten ist bei der Auswertung auch, dass der Rücklauf zwischen den Bezirken variiert, so könnte z.B. die hohe Prozentzahl der sehr regelmässigen Kirchgänger in Kleinhünigen (Tabelle 29) damit erklärt werden, dass dort nur relativ wenige Personen an der Befragung teilgenommen haben (s. Tabelle 7); die an der Befragung Teilnehmenden sind also möglicherweise relativ aktive Kirchenmitglieder. Tatsächlich ist die Anzahl der Befragungsteilnehmer aus Kleinhünigen, die sehr regelmässig in die Kirche gehen, gemessen an der Anzahl der in Kleinhünigen wohnhaften ERK-Mitglieder im Basler Vergleich unterdurchschnittlich (Tabelle 30). Insgesamt kann aus der Auswertung nach Postleitzahlbezirken geschlossen werden: Das Verhältnis der Kirchenmitglieder zu ihrer Kirche unterscheidet sich nicht grundsätzlich zwischen den verschiedenen Quartieren.

4.2. Online-Befragung

Die Online-Befragung wurde in der Tendenz von Personen ausgefüllt, auf die folgende Beschreibung zutrifft (siehe Tabellen 27 bis 50):

- 65% sind Mitglieder der ERK BS
- Regelmässige Kirchengänger (60% gehen mehr als 2 Mal pro Monat)

- 42% gehen oft in Hauskreise (Kleingruppen)
- 62% der Kinder dieser Befragten gehen oft zu regelmässigen Angeboten der Kirche (Kindergottesdienst, Cevi / Jungschi etc.)
- 70% sehen ihren Glauben durch Angebote der Kirche gestärkt.
- 33% engagieren sich mehr als 5 Stunden pro Monat für die Kirche
- 75% beten jeden Tag bzw. fast jeden Tag, 44% lesen jeden oder fast jeden Tag in der Bibel, nur 7% haben im letzten Jahr nie in der Bibel gelesen.
- 22% spenden der ERK BS mehr als 2'000 Fr. / Jahr.
- Stark überrepräsentiert sind die Kirchgemeinden Münster (45.5% der Teilnehmenden gegenüber 14.7% aller ERK-Mitglieder) und Thomas (12.2% der Teilnehmenden gegenüber 3.1% aller ERK-Mitglieder)

Insgesamt lässt sich daraus schliessen: An der Online-Befragung haben mehrheitlich Personen teilgenommen, die sehr aktiv am kirchlichen Leben teilnehmen. Dies heisst einerseits, dass von den Ergebnissen der Online-Befragung kaum auf die Mitglieder der ERK BS insgesamt geschlossen werden kann. Andererseits bedeutet es aber auch, dass es eine bedeutende Zahl von Personen gibt, die bereits sind, sich sehr stark in der ERK BS zu engagieren und Zeit und auch Geld zur Verfügung zu stellen.

Bemerkenswert ist ferner, dass es den Gemeinden Münster und Thomas um einen Faktor 3 besser als den anderen Kirchgemeinden gelang, Personen zur Teilnahme an der Online-Befragung zu motivieren.

5. Analyse zu Mitgliederbindung und Zahlungsbereitschaft

Ein zentrales Ziel dieser Umfrage ist ein besseres Verständnis der Beziehung der Kirchenmitglieder zur ERK BS und damit verbunden die Frage nach der Bereitschaft zu finanziellen Beiträgen an die Kirche über die Kirchensteuer hinaus. Gemäss dem zugrunde gelegten Wirkungsmodell der Kirche ergibt sich die Mitgliederbindung aus der Einstellung gegenüber der ERK BS und den kirchlichen Angeboten und Dienstleistungen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die unterschiedlichen Einstellungen, die Vielfalt der Leistungen und die Breite der Mitgliederbasis sehr unterschiedliche Formen der Bindung zur Folge haben.

5.1. Vorgehen

Für die Analyse der Mitgliederbindung und der Bereitschaft zur finanziellen Beteiligung wird eine explorative Faktoranalyse sowie darauf aufbauend eine Regressionsanalyse durchgeführt (Multivariates Analyseverfahren). Die explorative Faktoran-

lyse dient der Definition von unterschiedlichen Faktoren, die sich als Einstellungs- und Leistungsbündel beschreiben lassen. Anschliessend wird in der Regressionsanalyse der Einfluss dieser eindeutig unterscheidbaren Faktoren auf die Mitgliederbindung sowie auf die Zahlungsbereitschaft gemessen. Die Ergebnisse ermöglichen Aussagen und daraus abgeleitete Empfehlungen zur Bedeutung bestimmter Leistungsangebote und Potenziale der Kirche auf die Mitgliederbindung. Die nachfolgende Analyse beruht ausschliesslich auf den Antworten der schriftlichen Mitgliederbefragung. Das Sample wurde um unvollständige Antwortbogen reduziert, weshalb ein Stichprobenumfang von 502 Fragebogen in die Analyse eingeflossen ist.

In die explorative Faktoranalyse wurden insgesamt 48 Einzelfragen aus dem Fragebogen integriert. 13 Fragen wurden nicht weiter verwendet, da sie zu hohe Redundanz mit anderen Fragen hatten und 4 Fragen wurden ausgeschlossen, da sie sich keine Faktoren bildeten oder zu anderen Faktoren hinzugefügt werden konnten. Damit wurden letztlich 31 Indikatoren für die Analyse verwendet, aus denen 6 Faktoren gebildet werden konnten. Zusammen erklären diese Faktoren mindestens 62.3% der Varianz, was eine zufriedenstellende Grundlage für die weitere Analyse bietet. Die Reliabilität der Faktoren und der sie bildenden Indikatoren wurde mit Hilfe verschiedener Gütekriterien getestet und bestätigt.³ Damit ist gewährleistet, dass die Faktoren unterschiedliche Dimensionen messen.

Diese Faktoren wurden im weiteren Verlauf als unabhängige (erklärende) Variablen für die Regressionsanalyse verwendet. Als abhängige (zu erklärende) Variablen wurden aus dem Fragebogen Antworten zur Mitgliederbindung, zur Kirchensteuer und zum Spendenverhalten verwendet.

Operationalisierung der abhängigen Variablen

Die zu erklärende Variable „Mitgliederbindung“ wurde anhand von drei Indikatoren gemessen, die einerseits die Identifikation mit der Kirche ausdrücken („Ich identifiziere mich stark mit der Kirche.“) und zum anderen die Bereitschaft zum Verbleib in der Kirche messen („Ich würde auch heute noch in die Kirche eintreten.“/„Ich werde auch in Zukunft Kirchenmitglied bleiben.“). In den Ergebnissen wird somit deutlich, welche der erklärenden Variablen mehr zur Mitgliederbindung beitragen.

Die zu erklärende Variable „Einstellung zur Kirchensteuer“ wurde durch eine Frage erhoben, deren Ergebnis in eine binäre Skala umgewandelt wurde („Die Kirchen-

³ Die Ladungen der einzelnen Indikatoren lag mit 0.43 und mehr über dem erforderlichen Mindestwert von 0.4; die Werte für Cronbachs Alpha lagen für alle Faktoren bei mindestens 0.79; das Kaiser-Meyer-Okin-Mass weist mit 0.88 eine gute Eignung für eine Faktoranalyse aus.

steuern empfinde ich als... 0=zu niedrig/angemessen; 1=zu hoch“). Die Ergebnisse dieser Regressionsanalyse erklären, welche Faktoren die Einstellung zur Kirchensteuer verbessern.

Schliesslich wurde die zu erklärende Variable „Spendenhöhe“ mit den Antworten auf die Frage „Wie viel haben Sie letztes Jahr ungefähr gespendet?“ gemessen. Dadurch wird in den Ergebnissen ausgedrückt, welche Faktoren zu höheren Spenden an die Kirche beitragen.

5.2. Ergebnisse

Wie bereits erwähnt wurden sechs verschiedene Faktoren gebildet, die im Folgenden näher beschrieben werden. Die in einem Faktor zusammengefassten Indikatoren weisen in jedem Fragebogen ein ähnliches Antwortverhalten aus, d.h. eine Teilnehmende hat in allen Indikatoren ähnliche Aussagen angekreuzt. In Tabelle 1 befindet sich eine Übersicht mit den jeweils relevanten statistischen Angaben.

Faktor 1: Engagement

Dieser Faktor beschreibt das aktive Engagement für und in der Kirche. Dazu zählen insbesondere Aussagen zum aktuellen freiwilligen Engagement im Gottesdienst oder in sozialen Aktivitäten der Kirche sowie zur Ausübung eines Ehrenamts. Darüber hinaus spielt die zeitliche Intensität des Engagements eine Rolle. Zwei weitere Indikatoren zum Engagement sind der Gottesdienstbesuch und die Bereitschaft, andere zur kirchlichen Aktivitäten einzuladen.

Faktor 2: Relevanz pastoraler Leistungen

In diesem Faktor werden Aussagen zusammengefasst, die die Bedeutsamkeit von Angeboten wie dem Sonntagsgottesdienst, Gottesdiensten an Feiertagen zu besonderen Anlässen und dem persönlichen Gespräch mit der Pfarrerin/dem Pfarrer betreffen. Ergänzt werden diese Aussagen durch das Erleben von Spiritualität in einem Gottesdienst der ERK BS und durch die Zustimmung zur Überlieferung des christlichen Glaubens als Ziel der ERK BS.

Faktor 3: Gesellschaftlicher Beitrag der Kirche

Die ERK BS will einen Beitrag zu Gemeinschaft und Gerechtigkeit in der Gesellschaft leisten. In diesem Faktor werden Aussagen zu diesen beiden Zielen der Kirche ergänzt um Einstellungen zum Einsatz der Kirche für Benachteiligte, Menschen in speziellen Situationen und zum Zusammenhalt in der Gesellschaft. Darüber hinaus fallen Aussagen zum kirchlichen Beitrag zu Bildung und Kultur und zu ethischen Fragestellungen ähnlich aus.

Faktor 4: Relevanz des erweiterten Angebots

In diesem Faktor sind die Aussagen zur Bedeutung von Angeboten der Kirche zusammengefasst, die nicht unmittelbar zum religiösen und sozialen Engagement der Kirche zählen. Dazu zählen kulturelle und Bildungsangebote, Kirchenchor oder Theatergruppe, der interreligiöse Dialog und Veranstaltungen zu entwicklungspolitischen Anliegen.

Faktor 5: individueller Glauben

Zu diesem Faktor zählen Aussagen zum persönlichen Glaubensleben, ausgedrückt durch die Häufigkeit von Gebet und Bibellesen. Auch die Relevanz und die Teilnahme an einem Hauskreis sowie das Erleben von Spiritualität im Gottesdienst einer anderen Kirche fallen in diesen Faktor.

Faktor 6: Diakonie

Der letzte Faktor erfasst den Einsatz der Kirche für andere Menschen. Dazu wurden im Fragebogen stellvertretend die Angebote für Senioren und die Mittagstische abgefragt.

Tabelle 1 Statistische Angaben zur Faktoranalyse

Faktorbezeichnung		Ladungen	Cronbachs Alpha
Freiwilliges Engagement	Ausmass des derzeitigen freiwilligen Engagements	0.796	0.864
	Engagement im Gottesdienst oder Kindergottesdienst	0.790	
	Engagement in gewähltem Ehrenamt	0.734	
	Engagement in sozialen Aktivitäten und gemeinschaftlichem Angebot	0.734	
	Häufigkeit des Gottesdienstbesuchs	0.698	
	Einladung anderer an Kirchenanlässe	0.633	
Relevanz pastoraler Leistungen	Wichtigkeit von Gottesdiensten an Feiertagen	0.797	0.812
	Wichtigkeit von Gottesdiensten zu besonderen Anlässen	0.765	
	Wichtigkeit von Sonntagsgottesdiensten	0.709	
	Erleben von Spiritualität in Gottesdiensten der ERK	0.505	
	Überlieferung des christlichen Glaubens	0.504	
	Wichtigkeit von persönlichen Gesprächen mit Pfarrern und Pfarrerinnen	0.430	
Gesellschaftlicher Beitrag der Kirche	Beitrag für Menschen in speziellen Situationen	0.809	0.822
	Beitrag für Benachteiligte	0.796	
	Einsatz für soziale Gerechtigkeit	0.601	
	Einsatz für Gemeinschaft unter Mitmenschen	0.580	
	Beitrag für Zusammenhalt der Gesellschaft	0.567	
	Orientierung in Glaubensfragen und ethischen Fragestellungen	0.528	
	Beitrag in Bildung und Kultur	0.497	
Relevanz des erweiterten Angebots	Wichtigkeit von Bildungsangeboten	0.797	0.812
	Wichtigkeit von kulturellen Angeboten	0.753	
	Wichtigkeit von Veranstaltungen zu entwicklungspolitischen Anliegen	0.683	
	Wichtigkeit von Kirchenchor, Musikgruppe, Theatergruppe	0.674	
	Wichtigkeit des interreligiösen Dialogs	0.635	
Individueller Glaube	Erleben von Spiritualität in Hauskreisen	0.795	0.818
	Erleben von Spiritualität in Gottesdiensten anderer Kirchen	0.751	
	Wichtigkeit von Hauskreisen	0.629	
	Häufigkeit des Lesens in der Bibel	0.567	
	Häufigkeit des Betens	0.509	
Diakonische Leistungen	Wichtigkeit von Angeboten für Senioren	0.758	0.789
	Wichtigkeit von Mittagstischen	0.753	

Kaiser-Meyer-Olkin Mass

0.884

In den nachfolgenden Regressionsanalysen wird der Einfluss dieser Faktoren auf Mitgliederbindung und Zahlungsbereitschaft untersucht. Zusätzlich zu den sechs Faktoren wurde jeweils das Alter als Kontrollvariable hinzugenommen. Auch die Kirchgemeinden wurden als Kontrollvariable geprüft, jedoch waren die Ergebnisse nicht signifikant, weshalb diese Variable im Weiteren nicht berücksichtigt wird. Für die beiden abhängigen Variablen „Mitgliederbindung“ und „Spendenhöhe“ wurde eine lineare Regression gerechnet, während für die abhängige variable „Kirchensteuer“ aufgrund der binären Kodierung eine logistische Regression berechnet wurde. Der Erklärungsgehalt der Modelle (adj. R^2) liegt mit 38-57% in einem guten Bereich, d.h. 38-57% der Effekte werden durch die Modelle erklärt. Ein höherer Erklärungsgehalt wird durch die nachfolgenden Gründe erschwert:

Stichprobe und Umfang

Die Umfrage basiert auf einer zufällig erstellten Stichprobe, die nach gewissen Kriterien erstellt wurde. Jedoch kann eine Stichprobe nie die Grundgesamtheit vollständig abdecken. Deshalb kann es sein, dass wichtige Erklärungsgründe durch die nicht in der Stichprobe erfassten oder die nicht Antwortenden innerhalb der Stichprobe nicht erfasst wurden. Auch steigt mit einer grösseren Anzahl an Befragten die Güte des Modells, jedoch stehen dem auch entsprechend höhere Kosten gegenüber.

Nicht berücksichtigte Erklärungsfaktoren

Obwohl eine grosse Zahl von Erklärungsvariablen berücksichtigt bzw. geprüft wurde, ist nicht auszuschliessen, dass es weitere, evtl. nicht beobachtbare Variablen gibt, welche zur Erklärung beitragen. Auf dieser Analyse aufbauende weitere Schätzungen werden allfällige weitere Erklärungsfaktoren berücksichtigen können.

Verzerrung durch soziale Erwünschtheit

Es ist eine bekannte Schwäche von Umfragen zu Einstellungen und Verhaltensweisen, dass die Umfrageteilnehmenden in ihren Antworten oftmals berücksichtigen, was für eine Antwort von Ihnen erwartet wird. Zum Beispiel könnte beim Kirchgang eine höhere Angabe gemacht werden oder die Zustimmung zur Kirchensteuer höher ausfallen, als dies tatsächlich der Fall ist.

Nachfolgend werden die einzelnen Schätzmodelle beschrieben. In Tabelle 2 werden die statistischen Angaben zu den Regressionsmodellen zusammengefasst.

Tabelle 2 Statistische Angaben zu den linearen und dem logistischen Regressionsmodell(en)

Unabhängige Variablen	abhängige Variablen						
	Mitgliederbindung		Spendenhöhe		Kirchensteuer		
	B	Standardfehler	B	Standardfehler	B	Standardfehler	Eintrittswahrscheinlichkeit
Konstante	0.267	0.096	3.578	0.092	0.194	0.332	
Freiwilliges Engagement	0.412***	0.029	0.416***	0.028	0.480***	0.123	61.6%
Wichtigkeit Kernangebot	0.531***	0.030	0.138***	0.028	0.370***	0.103	44.8%
Gesellschaftlicher Beitrag	0.222***	0.029	0.019	0.028	0.427***	0.108	53.3%
Erweitertes Angebot	0.027	0.029	-0.016	0.028	0.288**	0.105	33.3%
Glaube im Alltag	0.217***	0.030	0.204***	0.028	0.139	0.111	15.0%
Diakonisches Angebot	0.037	0.030	0.013	0.028	0.164	0.102	17.8%
Alter	-0.005***	0.002	-0.005***	0.002	-0.024***	0.006	-2.4%
R²	0.573		0.389				
adj. R²	0.567***		0.381***		Effektstärke	0.500***	
F	94.611		44.981		Chi²	76.995	
N	502		502			502	

Die Regressionsanalyse mit der abhängigen Variable „Mitgliederbindung“ hat einen Erklärungsgehalt von 56,7%. Die wichtigsten Einflussfaktoren können wie folgt beschrieben werden:

Die Mitgliederbindung nimmt – bei Konstanz der übrigen Einflussfaktoren – zu,

- je höher die Relevanz der pastoralen Leistungen eingeschätzt wird,
- je höher das freiwillige Engagement ist,
- je höher der gesellschaftliche Beitrag der Kirche eingeschätzt wird und
- je stärker der individuelle Glaube ausgeprägt ist.

Das Ergebnis für die Kontrollvariable Alter ist signifikant, jedoch ist der Effekt nicht relevant, d.h. das Alter hat keinen Einfluss auf die Bindung zur ERK BS. Gleiches gilt für die Faktoren „Erweitertes Angebot“ und „Diakonisches Angebot“, die aber jeweils kein signifikantes Resultat ausweisen.

Hervorzuheben ist, dass der Einfluss der ersten beiden Faktoren „Relevanz pastoraler Leistungen“ und „Freiwilliges Engagement“ deutlich grösser ist als jener der beiden anderen Faktoren.

Im Ergebnis verdeutlicht dieses Modell, dass vor allem zwei Aspekte die Mitgliederbindung fördern. Dies ist einerseits eine hohe Wertschätzung gegenüber der Institution Kirche, die sich durch die Relevanz der pastoralen Leistungen ausdrückt (was nicht zwingend bedeutet, dass sie von den gleichen Personen auch genutzt werden) und andererseits das persönliche freiwillige Engagement in den verschiedenen Aufgabenbereichen der Kirche (inkl. Ehrenamt).

Die Regressionsanalyse mit der abhängigen Variable „Spendenhöhe“ erreicht einen Erklärungsgehalt von 38,1% und die enthaltenen Effekte lassen sich wie folgt beschreiben:

Die Spendenhöhe an die ERK BS nimmt – bei Konstanz aller übrigen Einflussfaktoren – zu,

- je grösser das freiwillige Engagement ist,
- je stärker der individuelle Glaube ausgeprägt ist und
- je höher die Relevanz der pastoralen Leistungen eingeschätzt wird

Das Ergebnis für die Kontrollvariable Alter ist signifikant, jedoch ist der Effekt wiederum nicht relevant, d.h. das Alter hat keinen Einfluss auf die Spendenhöhe. Die anderen drei Faktoren haben keinen signifikanten Einfluss auf das Schätzmodell.

In diesem Modell ist der Einfluss des freiwilligen Engagements grösser als die Summe der anderen Einflussfaktoren, was die enorme Bedeutung des persönlichen Engagements für die Spendenbereitschaft verdeutlicht.

Da sich das Modell an der Spendenhöhe orientiert, kann keine Aussage zur generellen Spendenbereitschaft gemacht werden, die gemäss dem Freiwilligenmonitor Schweiz 2016 bei Protestanten grundsätzlich mit 77% höher ausgeprägt ist als bei anderen Konfessionen oder konfessionslosen Personen.⁴

Das dritte Regressionsmodell schätzt den Einfluss der Faktoren auf die Bewertung der Kirchensteuer. Die logistische Regression macht dabei eine Aussage zur Wahrscheinlichkeit, dass eine Person die Kirchensteuer als zu hoch oder als angemessen resp. zu niedrig empfindet. Das Modell weist mit 0.5 eine hohe Effektstärke aus.

Den stärksten Einfluss auf die Bewertung der Kirchensteuer haben demnach das freiwillige Engagement, der gesellschaftliche Beitrag der Kirche, gefolgt von der Relevanz der pastoralen Leistungen und dem erweiterten Angebot. Der individuelle Glaube und die Diakonischen Leistungen haben keinen signifikanten Einfluss auf diese Beurteilung. Die Kontrollvariable Alter hat nur einen schwachen negativen Einfluss, d.h. die Wahrscheinlichkeit, dass die Kirchensteuer als zu hoch empfunden wird, nimmt im Alter sehr leicht zu.

Im Ergebnis wird deutlich, dass die Kirchensteuer durch das breite Leistungsangebot der Kirche von den Mitgliedern gerechtfertigt wird.

6. Erkenntnisse deskriptive Statistik und multivariate Analyse

Im Folgenden werden Erkenntnisse, die auf Basis der deskriptiven Statistik und der multivariaten Analyse gewonnen werden können, zusammengefasst.

Besonders interessante Ergebnisse der deskriptiven Analyse

Folgende Ergebnisse der deskriptiven Datenanalyse erscheinen uns besonders interessant und wichtig:

Mögliches Engagement: Heute helfen 12% der Mitglieder punktuell bei einzelnen Projekten mit. 31% der Mitglieder wären hingegen zu einem solchen Engagement bereit. Hier liegt offenbar noch Potential brach, das gehoben werden könnte. Der Befund ist im Übrigen konsistent mit anderen Untersuchungen: Es ist schwieriger, Freiwillige für ein regelmässiges Engagement zu gewinnen als für einzelne Projekte.

Wo sollte die Kirche keinesfalls sparen: Die Mitglieder würden am allerwenigsten beim Religionsunterricht sparen wollen: 51% der Mitglieder sagen, dass sie dem

⁴ Vgl. Freitag et al. (2016), S. 119.

Vorschlag, hier zu sparen nicht zustimmen (Rating 5). Bei allen anderen Ausgabe-positionen (Hilfsangebote, Gottesdienste, u.a.) würden nur 23-38% der Mitglieder keinesfalls sparen wollen.

Spendenverhalten: 17% der Kirchenmitglieder spenden 2'000 Fr. oder mehr pro Jahr für karitative Zwecke, aber nur 3% spenden der Kirche mehr als 2'000 Fr.

Erkenntnisse aus der multivariaten Analyse

Aus den Ergebnissen der Faktor- sowie der Regressionsanalysen lassen sich wichtige Erkenntnisse für die Mitgliederbindung in der ERK BS ableiten.

Erkenntnis 1: Die Unterscheidung von Institution, Engagement und Glaube

In der Faktoranalyse haben sich vor allem drei Faktoren herauskristallisiert, die in der weiteren Analyse von Bedeutung waren. Dies sind das Engagement, die Relevanz der pastoralen Leistungen und der individuelle Glaube. Die Tatsache, dass sich diese drei Bereiche so klar voneinander abgrenzen lassen, ist für die zukünftige Entwicklung der Kirche von grosser Bedeutung. Die Einschätzungen zur Relevanz der pastoralen Leistungen sind letztlich Ausdruck der Bedeutung der Institution Kirche, nicht zwingend ihrer Nutzung. Verkürzt kann man sagen, dass sich Engagierte an den Aufgaben und nicht an der Institution orientieren, genauso wenig, wie der persönliche Glaube an die Institution Kirche gebunden ist. Gleichzeitig sind diese beiden Einflussfaktoren aber wesentlich für die Bindung und die Zahlungsbereitschaft.

Erkenntnis 2: Vielfältige Möglichkeiten der Mitgliederbindung

Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung bestätigen, dass sich die Verschiedenheit der Mitglieder der ERK BS auch in ihrer Identifikation mit der Kirche niederschlägt. Umgekehrt bedeutet dies für die Kirche, dass sie ihre Mitglieder auf vielfältige Weise an sich binden kann und diese Vielfalt auch aufrechterhalten sollte. Insbesondere die pastoralen Leistungen, Möglichkeiten zum Engagement, gesellschaftsbezogene Angebote und der persönliche Glaube fördern die Mitgliederbindung.

Erkenntnis 3: Engagement schafft Identifikation

Wie schon in vielen anderen Studien zum freiwilligen Engagement generell, hebt auch diese Studie hervor, wie wertvoll die persönliche Freiwilligenarbeit für die Identifikation mit einer Organisation ist. Wer sich für die Kirche engagiert, identifiziert sich stärker mit der Kirche und zeigt eine höhere Bindung. Dies ist wenig überraschend, jedoch überrascht, dass sich 12% der Mitglieder zeitlich befristet engagieren und weitere 31% der Mitglieder für ein zeitlich befristetes Engagement bereit wären. Dieses brachliegende Potenzial sollte die Kirche nutzen.

Erkenntnis 4: Engagement fördert Zahlungsbereitschaft

Wer sich in seiner Freizeit für die Kirche engagiert, ist auch eher bereit, zusätzlich zur Kirchensteuer zu spenden. Dieses Ergebnis deckt sich mit Befunden aus anderen Studien zur Freiwilligenarbeit (z.B. Freiwilligenmonitor 2016). Die bessere Ausschöpfung des Potenzials an Freiwilligenarbeit in der Kirche steigert nicht nur die Mitgliederbindung, sondern erhöht auch die finanziellen Erträge. Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass diese privaten Spenden nur bedingt ausfallende Kirchensteuererträge ersetzen können. Wie die deskriptive Auswertung zeigt, sind Mitglieder vor allem bereit, für konkrete Projekte und für die eigene Kirchgemeinde zu spenden. Private Spendengelder werden also vor allem dort ankommen, wo sie aktiv eingefordert werden und dazu braucht es Engagement.

Erkenntnis 5: Kirchensteuer findet breite Zustimmung

Unter den Mitgliedern der ERK BS besteht eine breite Unterstützung für die Kirchensteuer. Dies drückt sich zum einen dadurch aus, dass 60% die Kirchensteuer als angemessen empfinden. Zum anderen wird die Kirchensteuer durch fünf der sechs Faktoren beeinflusst. Den Mitgliedern ist der gesellschaftliche Nutzen der Kirchensteuer sehr bewusst und es wird anerkannt, dass die Kirche mit diesem Geld vielfältige Aufgaben in sozialer, kultureller und edukativer Hinsicht übernimmt. Gleichzeitig ist die Kirchensteuer im Kanton Basel-Stadt einer der häufigsten Austrittsgründe,⁵ weshalb die Ergebnisse der Studie mit Berücksichtigung von sozialer Erwünschtheit bei den Antworten vorsichtig zu bewerten sind.

7. Kirchentheoretische Einschätzung und Folgerungen

Autor: Prof. Dr. Thomas Schlag, Theologische Fakultät der Universität Zürich (15. Juni 2017)

7.1. Einleitung: Zur Wahrnehmung der aktuellen Situation

Angesichts der aktuellen weitreichenden Umbruchsituation der klassischen Volkskirchen stellt sich intensiver denn je die Frage danach, wie die Kirche – in ihrer dreifachen Sozialgestalt als Institution, Organisation und Bewegung – auch zukünftig ein attraktiver Ort religiöser Sinnstiftung und Praxis sein kann.

Blickt man im deutschsprachigen Raum auf die Zahl der Kirchenaustritte, des konkreten Teilnahmeverhaltens bzgl. kirchlicher Angebote sowie der Identifikation mit

⁵ Vgl. Bruhn/Siems (2000), S. 71 ff.

Kirche, so sind unverkennbar die alten Selbstverständlichkeiten unzweifelhafter Zugehörigkeit längst nicht mehr gegeben.⁶

Nun ist allerdings festzuhalten, dass sich die Situation volkskirchlichen Lebens in einzelnen Regionen bis hin zu den lokalen Kontexten deutlich voneinander unterscheiden kann. Manches deutet darauf hin, dass sich die Gesamtlandschaft kirchgemeindlichen Lebens durch ausgesprochen unterschiedlich vitale Verhältnisse auszeichnet. So zeigt der mikroskopische Blick auf die konkreten Verhältnisse etwa in einer bestimmten Region oder vor Ort sehr unterschiedliche Formen des Umgangs mit der gegenwärtigen Situation.⁷ Hier kann es beispielsweise in einer Gemeinde höchst aktive und kreative Gemeindeinitiativen geben, während in der unmittelbaren Nachbargemeinde das kirchliche Leben fast schon zum Erliegen gekommen ist.

Die innerhalb der kirchentheoretischen Debatten lange Zeit angenommene generelle Abbruchtendenz kann somit nicht eindeutig bestätigt werden. Vielmehr scheint es, als ob sich je nach lokalen Gegebenheiten und der kreativen Nutzung vorhandener finanzieller und personeller Potenziale sehr unterschiedliche Ausformungen kirchlichen Lebens ergeben und ereignen können.⁸

Oder um es an dieser Stelle noch prägnanter zu sagen: Vor dem Hintergrund der immer wieder fast mantraartig ausgerufenen Krise der Kirche zeigen sich höchst unterschiedliche Strategien, auf diese Krise zu reagieren oder eben auch nicht zu reagieren. Oder noch einmal anders gesagt: Was die einen als existenzielle Bedrohung des bisherigen kirchlichen Lebens ansehen und worauf tendenziell mit Lethargie reagiert wird, stellt für die anderen eine höchst produktive Herausforderung für neue Reformvorhaben dar, die neue Aufbrüche zu initiieren vermag.

7.2. Die Chancen einer Mitgliederbefragung

Vom oben Gesagten aus kann und sollte das Ziel einer kirchlichen Mitgliederbefragung nicht mehr sein – wie dies bisher in der Regel der Fall war – generelle Schrumpfungstendenzen zu erheben – und dann in die altbekannte Depression zu verfallen. Sondern die entsprechenden Umfragen sollten primär dazu dienen, die

⁶ Vgl. H. Bedford-Strohm/V. Jung (Hg.), Vernetzte Vielfalt. Kirche angesichts von Individualisierung und Säkularisierung. Die fünfte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft Gütersloh 2015; J Stolz u.a., Religion und Spiritualität in der Ich-Gesellschaft. Vier Gestalten des (Un-)Glaubens. Zürich 2014.

⁷ Vgl. W. Härle, Wachsen gegen den Trend. Analysen von Gemeinden, mit denen es aufwärtsgeht. Leipzig 2008.

⁸ Vgl. zu der Vielzahl gelingende Projekte etwa auch H. Dallmeier u.a. (Hg.), Kirche im Aufbruch praktisch. 250 Beispiele guter Praxis von der Plattform „geistreich“. Leipzig 2012.

Ressourcen, Potenziale und Aktivierungsmöglichkeiten der Mitglieder möglichst genau in den Blick zu nehmen. Es sollte also nicht in erster Linie eruiert werden, was alles möglicherweise nicht mehr gelingt, sondern welche Ergebnisse und Tendenzen tatsächlich wesentliche Anknüpfungspunkte für das zukünftige Nachdenken über die kirchliche Angebotspalette eröffnen.

Mit anderen Worten: Auch wenn einige der hier zusammengetragenen Ergebnisse wiederum auf bestimmte negative Trends hindeuten, sollten insbesondere die positiven Aspekte der Befragung – und ganz allgemein gesprochen, das nach wie vor breit vorhandene Bindungs- und Vertrauenspotenzial der Befragten in den Vordergrund rücken.

7.3. Highlights der Ergebnisse

Zur Mitgliederbefragung (Papierfragebogen)

Vorneweg und ganz grundsätzlich gesagt, erstaunen die Ergebnisse der Basler Mitgliederbefragung nicht, wenn man sie mit aktuellen anderen Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen im deutschsprachigen Raum abgleicht. Es zeigt sich ganz generell das klassische volksskirchliche Phänomen einer gewissen wohlwollenden Teilnahme- und in der Regel eher Beobachtungsdistanz des überwiegenden Teils der befragten Mitglieder.

Wenn man es in ein plastisches Bild übertragen will, so stellt sich die „Temperatur“ der Mehrheit der Mitglieder als eher gemässigt dar. Dies zeigt sich sowohl in der Teilnahme an Gottesdiensten, die für den überwiegenden Teil der Befragten eher gering ausfällt und sich vor allem auf Kasualgottesdienste oder Festtagsgottesdienste konzentriert. Dass diese von vielen als „gesellschaftlicher Anlass“ angesehen wird, sollte aber nicht unterschätzt und allzu schnell nur als eine Art zivilreligiöser Akt angesehen werden – dazu mehr in den Folgerungen unter 3.

Eine programmatische „Zurückhaltung“ gilt aber auch für die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme bzw. zum Engagement im kirchlichen Kontext. Es zeigt sich außerdem, dass die gemeinschaftsorientierten Angebote der Kirche für die Mehrzahl ihrer Mitglieder nicht wirklich im Zentrum ihres Interesses stehen – in diese Richtung ist auch das Ergebnis nicht wirklich überraschend, dass nur ein sehr geringer Teil der hier Befragten etwa auch andere Menschen dazu einlädt, an kirchlichen Veranstaltungen teilzunehmen.

Hier zeigt sich somit eine Art volksskirchlich etablierte, zwar irgendwie verständliche, aber vermutlich doch allzu grosse Zurückhaltung der eigenen öffentlichen Selbstpositionierung und, wenn man so will, „Werbung in eigener Sache“ – um es

schon hier anzudeuten: ein deutlicher Unterschied sowohl zum freikirchlichen Selbstverständnis⁹ wie auch zu einer Kirche, die sich in einer Diaspora-Situation befindet.¹⁰

Deutlich ist auch, und auch dies überrascht nicht im vergleichenden Blick auf europäische Studien, dass für viele der Befragten die Kirche in einer Art Stellvertreterfunktion (Grace Davie spricht von „vicarious religion“¹¹) wahrgenommen wird. Sie erfüllt hier wesentliche Zwecke im Blick auf das soziale Handeln und auch den gesellschaftlichen, kultur- und wertebezogenen Bildungsauftrag.

Wie die hier zum Ausdruck kommende hohe Einschätzung der Bedeutung von Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht zeigen, wird Kirche vor Ort insbesondere für die Weitergabe christlicher und ethisch relevanter Einstellungen der kommenden Generation für wesentlich gehalten.

Im Umkehrschluss gesprochen zeigt sich hier so etwas wie eine hochindividuelle positive Wahrnehmung volksskirchlicher Praxis, die man“ für andere“ in der Regel für wesentlicher hält als für sich selbst.

Der in dem gegenwärtigen kirchentheoretischen Debatten immer wieder intensiv diskutierte Begriff „Distanzierten“ erfährt durch die hier zusammengetragenen Ergebnisse eine interessante Deutungsoption: Man könnte sozusagen von einer im Einzelfall stark individuell bestimmten und „distanzierten Bindungsbereitschaft“ der Mehrheit der Mitglieder sprechen. Mit anderen Worten: Es ist sehr viel stärker von einer Distanz im Sinne der räumlichen Anständigkeit als einer prinzipiellen inhaltlichen Distanzierung von Kirche auszugehen.

„Distanz“ ist insofern hier nicht gleichzusetzen mit einer grundsätzlichen Infragestellung der Kirche und ihres Personals, sondern eher als eine deutliche Zurückhaltung insbesondere gegenüber dem kontinuierlichen und auf Gemeinschaft hin bezogenen Angeboten.

Für die Frage nach der zukünftigen Bereitschaft, Kirche auch finanziell durch eigene Spenden stärker zu unterstützen, ergibt sich ein interessantes, wenn auch ambivalentes Bild. So zeigt sicher gerade bei denjenigen, die in einer relativ großen Vertrauensnähe zur Kirche stehen, die erhöhte Bereitschaft zur (vor allem lokalen und projektbezogenen) finanziellen Förderung. Dies ist einerseits ein erfreuliches Ergebnis.

⁹ Vgl. J. Stolz u.a., Phänomen Freikirchen. Analysen eines wettbewerbsstarken Milieus. Zürich 2014.

¹⁰ Vgl. zur dringend anstehenden Debatte einer Kirche in der Diaspora die aktuellen Überlegungen der GEKE [http://www.leuenberg.eu/sites/default/files/focus/geke_focus-20_web.pdf]

¹¹ Vgl. zur Diskussion, S. Bruce/D. Voas, Vicarious Religion: An Examination and Critique, in: Journal for Contemporary Religion 25 (2010), 243-259.

Andererseits wird daran aber auch deutlich, dass die Landeskirche nicht auf eine kontinuierliche und stabilisierende Ausweitung ihrer finanziellen Ressourcen über diese Spendenbereitschaft vertrauen sollte, mit der etwa im grossen Stil ausfallende Kirchensteuern kompensiert werden könnten. Was dies in der Konsequenz bedeuten könnte, wird unter den Folgerungen (3.) näher ausgeführt

Um auf den einleitenden Teil meiner Einschätzungen zurückzukommen: Man kann aus den nun vorliegenden empirischen Ergebnissen tatsächlich erkennen, dass gegenüber der Kirche im allgemeinen und insbesondere im Blick auf ihre lokale Präsenz unter der Mehrheit ihrer Mitglieder immer noch eine weitgehend stabile und hohe Vertrauensbasis besteht.

Natürlich liesse sich dies nun so interpretieren, dass eben die in den letzten Jahren und Jahrzehnten Ausgetretenen eben nicht mehr Teil dieser Umfrage waren. Somit verwundert es tatsächlich nicht, dass sich im vorhandenen „Kern“ der Mitglieder natürlich höhere Bindungswirkungen widerspiegeln. Aber auf der anderen Seite ist gerade dieser Kernbereich jedenfalls auch mittelfristig eine nicht zu unterschätzende und keineswegs geringe Basis zukünftigen kirchlichen Lebens und konkreter Reformvorhaben.

Zur Online-Befragung

Es erscheint mir angesichts der vorliegenden Ergebnisse der Mitgliederbefragung nun sehr naheliegend, auch die gesammelten Ergebnisse der Online-Befragung zu konsultieren. Zwar kann hier tatsächlich nicht von einer repräsentativen Datenbasis gesprochen werden, was auf das Design und Sample der Befragung zurückzuführen ist.

Allerdings sind die teilweise erheblich von den Ergebnissen der Mitgliederbefragung abweichenden Resultate der Online-Befragung doch so interessant (und erstaunlich!), dass sie für die Frage der zukünftigen landeskirchlichen Reformstrategien unbedingt mit in den Blick genommen werden sollten. In den Ergebnissen selbst spiegelt sich ganz offenkundig das von mir eingangs betonte Phänomen wider, dass sich eben Aktivität und Bindungsbereitschaft vor Ort – und in diesem Fall durch ein bestimmtes Personen-, Gruppen- und Bewegungsprofil initiiert – ausgesprochen unterschiedlich darstellen kann.

Was zeigt sich nun in den Ergebnissen der Online-Befragung?

Man erhält unweigerlich das Bild einer höchst aktiven, religiös praktizierenden, der Kirche gegenüber ausgesprochen positiv und solidarisch eingestellten und zudem zu erheblicher Aktivität bereiten Gruppe. Gegenüber der eher gemäßigten „Tempera-

tur“ der befragten Mitglieder wird hier eine deutlich erhöhte Temperatur mindestens identifizierbar.

Es hat den Anschein, als ob hier eine bestimmte Klientel nicht nur für die Teilnahme an der Befragung selbst mobilisiert werden konnte, sondern hier auch Potenziale für kirchliches Leben zum Vorschein kommen, die für die weitere institutionelle und organisatorische Entwicklung der Kirche schlichtweg unverzichtbar sind – dass unter den hier Antwortenden nur ein bestimmter Teil offiziell selbst Mitglied der Kirche ist, sollte dabei nur am Rande eine relevante Rolle spielen.

7.4. Folgerungen / Empfehlungen

Wie schon anfangs angedeutet, hat sich meines Erachtens die Basler Initiative einer solchen Mitgliederbefragung unbedingt gelohnt. Denn daraus ergibt sich zum einen eine höchst aufschlussreiche Momentaufnahme der Wahrnehmung kirchlichen Handelns und wenn man so will auch der Reputation der Kirche und ihres Personals¹² im religiös pluralen und urbanen Kontext.

Zugleich wird deutlich, dass das kirchliche Leben nach wie vor von einer Basis getragen ist, die auch zukünftig jedenfalls nicht damit rechnen lässt, dass es zu einer Art kirchlich institutionellen Wüste kommen wird.

Was sind von dort aus die möglichen Folgerungen für die entsprechenden strategischen Überlegungen und Entscheidungen:

Mixed economy

Für die künftige landeskirchliche Strategie bietet sich aus meiner Sicht das an, was man gegenwärtig im anglikanischen Bereich unter dem Stichwort der „mixed economy“ näher betrachtet und ausdrücklich auch institutionell unterstützt:¹³

Nämlich zum einen die klassische Angebotsvielfalt volkskirchlicher Strukturen dort zu stärken, wo sie tatsächlich zukunftsfähig sind – was in der Konsequenz dann auch bedeutet, bestimmte Projekte, die im Verhältnis von Aufwand und Ertrag schlichtweg nicht mehr attraktiv sind, dann auch wertschätzend zu beenden.

¹² Vgl. dazu die aufschlussreiche Studie U. Winter-Pfändler, Kirchenreputation. Forschungsergebnisse zum Ansehen der Kirchen in der Schweiz und Impulse zum Reputationsmanagement. St. Gallen 2015.

¹³ Vgl. Dazu die Ausführungen von S. Croft, “Nine Lessons for a Mixed Economy Church” (2015), [http://fresheexpressions.de/fileadmin/fresh-x/Vortraege_und_Literatur/150605_Deutscher_Evangelischer_Kirchentag.pdf]

Zum anderen sind einzelne Projekte vor Ort insbesondere durch engagierte neue Personengruppen so zu fördern, dass Kirche hier in ihrem Bewegungscharakter stärker als bisher zum Vorschein kommen kann.¹⁴ Hier weisen gerade die Ergebnisse der Online-Befragung darauf hin, dass man solchen „grass-roots“-Initiativen deutlich mehr Spielraum und Freiheit für die Entwicklung ihres eigenen Stils und Programms geben muss.

Dabei ist keineswegs davon auszugehen, dass solche Bewegungsformen nur oder primär von eher evangelikaler Seite aus erfolgen müssen. Vielmehr besteht die kirchenleitende Kunst darin, gerade auch Projekte mit eher liberaler Prägung, die durchaus auch ihre eigene „höhere Temperatur“ entwickeln können, zu fördern und zu ermöglichen.

Die natürlichen Grenzen struktureller Reformen

Die Ergebnisse der Befragung machen deutlich, dass ein zukünftiges Nachdenken über Kirche jedenfalls nicht in erster Linie über die strukturelle Dimension von institutionellen neuen Formen oder Zusammenschlüssen zu denken ist. Fusionen und eine erhöhte Zusammenarbeit über Grenzen hinweg mögen zwar im Einzelfall notwendig und geboten sein. Sehr viel entscheidender ist es allerdings, dass man von Seiten der Landeskirche eine Ermöglichungskultur entwickelt, in der einzelne Projektinitiativen nicht nur gefördert und auch finanziell unterstützt werden, sondern auch sozusagen in ausstrahlender Bedeutung für die gesamte Landeskirche – und damit auch mitten hinein in die gesellschaftliche Öffentlichkeit – so erkennbar wie möglich gemacht werden.

Ermöglichungskultur

Es ist also an der Zeit, dass man sich von kirchenleitender Stelle aus deutlich in die Richtung des „Empowerments“ und „Encouragements“ derjenigen kirchlichen bzw. kirchennahen Initiativen bewegt, die durch neue und überzeugende Formen ein öffentliches Christseins veranschaulichen – sei es durch bestimmte gottesdienstliche und liturgische, sei es durch bildungsbezogene, sei es durch sozial-karitative oder durch kulturelle Aktivitäten. Hingegen sind dort, wo traditionelle Formen und Gefäße sich als immer weniger attraktiv erweisen, konkrete Abwicklungsprozesse ins Auge zu fassen.

¹⁴ Vgl. dazu die Auswertung von S. Müller, *Fresh expressions of church. Ekklesiologische Beobachtungen und Interpretationen einer neuen kirchlichen Bewegung* 2016.

Potenziale neuer Ehrenamtlicher und Freiwilliger

Es zeigt sich insbesondere in der Online-Umfrage eine erhebliche Bereitschaft zur überaus intensiven ehrenamtlichen und freiwilligen Mitarbeit. Offenbar werden bei den hier befragten Personen und Gruppen erhebliche positive Erfahrungen kirchlichen Engagements gemacht. Abgesehen davon, dass man dies nun wirklich gerne noch genauer und konkreter wissen würde, wird schon daran deutlich, dass hier starke Potentiale der Bindungsbereitschaft und des Engagements bestehen. Insofern muss in strategischer Hinsicht nochmals sehr genau geprüft werden, wodurch genau sich diese attraktiven Formen und Projekte auszeichnen und was von diesen für die anderen Gemeinden (unbedingt!) zu lernen ist.

Nachhaltige Bildung

Zugleich sind die immer noch deutlich positiv wahrgenommenen Bildungsangebote im Bereich des Religionsunterrichts und der Konfirmationsarbeit weiter zu professionalisieren, weil sich auch deren „Qualität“ auf Dauer nicht von selbst verstehen wird. Was aus den Ergebnissen beider Befragungen nur indirekt hervorgeht, was aber auf Dauer von zentraler Bedeutung für den Weiterbestand der Kirche sein wird, ist ein möglichst früh einsetzendes Angebot religiöser Sozialisation im Sinn kirchlicher Gesamtkatechese (auch mit Blick auf die Eltern!). Hier sind unbedingt Überlegungen zur Implementierung bzw. Ausweitung eines solchen Angebots anzustellen.

Öffentlich erkennbare Schwerpunktsetzungen

Insofern sollte das Kriterium für die Auswahl zukünftiger Projekte nicht in erster Linie hinsichtlich thematischer Schwerpunktsetzungen erfolgen, sondern entlang der möglichst genauen Beobachtung, wo wirklich eine solche Aufbruchsstimmung und Innovationskraft besteht. Insofern wird das unverzichtbare volkskirchliche Charakteristikum der Vielfalt zukünftig noch stärker als bisher darauf hin zu prüfen sein, wo diese Vielfalt tatsächlich auch eine inhaltliche und geistliche Präsenz und öffentliche Prägnanz aufzuweisen vermag.

Dass dies nicht allein durch das pastorale hauptamtliche Personal zu leisten ist, dürfte unmittelbar einleuchten. Insofern sind auch die bisherigen (und in der Regel lange eingespielten) Verantwortungsstrukturen nochmals deutlich darauf hin zu überprüfen, wo sie eine echte Engagementbereitschaft „bottom up“ wirklich zu fördern vermögen.

Damit aber gerade diese – biblisch gesehen – missionarische Sichtbarkeit nicht allein evangelikalen Kreisen überlassen bleibt, sind hier gerade solche Initiativen und (sprachlich und theologisch) niederschwellige Angebotsformen zu unterstützen, die

sich mit einem erkennbaren reformierten Profil mit den religiösen und sozialen Bedürfnissen vor Ort aktiv auseinandersetzen.

Es wird also zukünftig stärker denn je darauf ankommen, die individuellen Bedürfnisse einer eher distanzierten Beobachtungshaltung mit möglichen attraktiven Begleitungs- und Orientierungsangeboten zu verbinden – also zum einen Kontaktflächen auszubauen und dann gleichsam „auf den Punkt der Begegnung“ hin überzeugend zu sein.

Eine solche inhaltlich bestimmte „persönliche mixed economy“ dürfte dann übrigens auch bzgl. der Spendenbereitschaft von nicht unerheblicher Überzeugungskraft und Relevanz sein – sozusagen als „public street credibility“ (öffentliche Glaubwürdigkeit) im besten evangelischen Sinn.

Ob hier wirklich mit eindeutigen Wirkungsketten zu rechnen ist, müsste wiederum empirisch sicher genauer untersucht werden – aber eines steht fest: Wenn man sich nicht um aktive Impulsgebungen bemüht, wird dies jedenfalls mit Sicherheit keine Wirkungen haben, jedenfalls keine positiven.

8. Empfehlungen auf Basis der multivariaten Analyse

Die nachfolgenden Empfehlungen sind aus den Ergebnissen der Mitgliederbefragung abgeleitet, jedoch beruhen sie auf der Interpretation der Studienautoren und sind als Beitrag zur Diskussion der zukünftigen Förderung der Mitgliederbindung in der ERK BS zu verstehen.

Die Mitglieder zur Kirche holen

„Wenn die Menschen in die Kirche kommen, muss die Kirche zu den Menschen kommen“, ist ein oft gehörter Grundsatz für die Gestaltung von kirchlichen Angeboten. Nach der vorliegenden Analyse trifft diese Überlegung auf die Mitglieder der ERK BS nicht unbedingt zu. Kirchliches Engagement in der Gesellschaft ist wichtig, um Menschen für die Kirche zu erreichen, die bisher noch nicht in der Kirche waren. Hier wirken Angebote in Quartierzentren, Kontakte zu lokalen Vereinen oder Veranstaltungen im nicht-kirchlichen Umfeld besonders gut. Die Bindung der bestehenden Mitglieder wird damit aber nicht besonders gefördert. Gerade die Angebote, die auf vielfältige Weise in die Gesellschaft hineinreichen (Kultur, Bildung, Gemeinschaft), fördern die Mitgliederbindung mit der Kirche kaum. Eine starke Identifikation mit der Kirche zeigen dagegen vor allem jene, die entweder selbst in der Kirche engagiert sind oder von der Bedeutung der Institution Kirche überzeugt sind. Selbst der persönliche Glaube wird heute stärker unabhängig von der Institution Kirche gelebt und fördert die Mitgliederbindung letztlich nur wenig. Um die Identifikation

der Mitglieder mit der Kirche zu stärken, sollten Angebote daher möglichst so gestaltet werden, dass sie die Mitglieder näher an die Kirche heranziehen. Dies kann vor allem dort geschehen, wo die Kirche sich profilieren kann, d.h. ihre Stärken und Vorzüge hervorheben kann. Eine gewichtige Rolle kann in dieser Hinsicht der Religionsunterricht spielen, der gemäss der Umfrage unter den Mitgliedern breite Unterstützung geniesst. Ähnliches gilt für die (Aus-)Nutzung der kirchlichen Räumlichkeiten für unterschiedliche Veranstaltungen oder Möglichkeiten zum Austausch.

Möglichkeiten für Engagement schaffen und abrufen

Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung haben offengelegt, dass Engagement eine wichtige Voraussetzung für Identifikation und Zahlungsbereitschaft ist. Gleichzeitig ist freiwilliges Engagement nicht selbstverständlich. Deshalb sind Beteiligungsmöglichkeiten in der Kirche zu planen und aktiv zu bewerben. Die Ergebnisse der Studie lassen die Vermutung zu, dass es viele Mitglieder gibt, die auf eine konkrete Anfrage für eine Projektarbeit positiv reagieren würden. Dabei kann sich das Engagement in vielen Bereichen der Kirche befinden, sei es im Umfeld des Gottesdienstes, bei diakonischen Angeboten oder Aktivitäten mit gemeinschaftlichem oder gesellschaftlichem Bezug. Auch könnte darüber nachgedacht werden, Freiwilligenkoordination nicht nur auf Gemeindeebene, sondern auf kantonaler Ebene zu professionalisieren und zu fördern. Schliesslich wird freiwilliges Engagement – gerade von den jüngeren Generationen – heute nicht mehr unbedingt aus Pflichtgefühl heraus geleistet, sondern beruht auf Interesse und emotionalen Faktoren wie Begeisterung, Freundschaft usw.

Kirche als Spendenempfängerin attraktiver machen

In Umfragen zum Spendenverhalten der Schweizer Bevölkerung wird immer wieder deutlich, dass Protestanten sehr spendenfreudig sind.¹⁵ Die Kirche kann also grundsätzlich darauf zählen, dass ihre Mitglieder auf Spendenaufrufe reagieren. Jedoch muss die Kirche dazu den Regeln des Spendenmarktes folgen. Demnach sind Anfragen konkret zu gestalten und müssen so formuliert sein, dass sie die Spendenden in ihrem Erwartungsraum abholt. Wie diese Studie gezeigt hat, trifft dies vor allem auf konkrete Einzelprojekte und die eigene Kirchengemeinde zu. Der Kirche kommt dabei entgegen, dass ihr grundsätzlich ein hohes Vertrauen entgegengebracht wird, was die Verwendung der Mittel betrifft. Kontakte zu Spendenden müssen direkt erfolgen

¹⁵ Im aktuellen Freiwilligenmonitor liegt der Anteil Spendender für Protestanten bei 77%, für Katholiken bei 71% und für konfessionslose bei 68%. Die Autoren heben auch hervor, dass Protestanten «signifikant häufiger Beträge von 1'000 Franken und mehr» spenden (Freitag et al. 2016, S. 119).

und gepflegt werden. Dies nimmt – gerade bei grösseren Spendenbeträgen – die Kirch- und Gemeindegremien in die Pflicht und sollte nicht zwingend die Aufgabe der Pfarrperson sein.

Strukturen mit den Mitgliedern entwickeln

Zur langjährigen Diskussion der zukünftigen Ausrichtung der ERK BS als Volkskirche oder als Beteiligungskirche trägt diese Studie mit zwei wesentlichen Erkenntnissen bei. Erstens, zusätzliche Ressourcen durch die Mitglieder werden nur dort generiert, wo durch ein aktives Gemeindeleben eine entsprechende Mobilisierungskraft entwickelt wird. Zweitens, ein grosser Teil der Mitglieder nimmt nicht am Gemeindeleben teil und zahlt die Kirchensteuer aus einem sozialen Solidaritätsverständnis heraus. Jedoch ist dieser Anteil bei den jüngeren Generationen geringer als bei den älteren. Letztlich kann die ERK BS daher ihre Bestimmung als Volkskirche nur aufrechterhalten, wenn sie aus eine ausreichende Anzahl an aktiven Gemeinden besteht, die eine übergeordnete Struktur auf kantonaler Ebene rechtfertigen. Umgekehrt stärkt gerade die Einbindung in kantonale Strukturen die Legitimation der einzelnen Gemeinden und erleichtert dadurch eine Fokussierung auf die Aktivitäten der Gemeinde. Zweifelsfrei muss sich die ERK BS in den kommenden Jahren neu organisieren – entweder, um Kosten zu sparen, oder um attraktiv für neue Ressourcengeber zu werden. In jedem Fall sollte dieser Willensbildungsprozess genutzt werden, um den Kontakt mit den Mitgliedern zu suchen und diese in die Entwicklung einzubinden. Die vorliegende Studie kann hier als Ausgangspunkt für weitere Schritte dienen.

9. Literaturverzeichnis

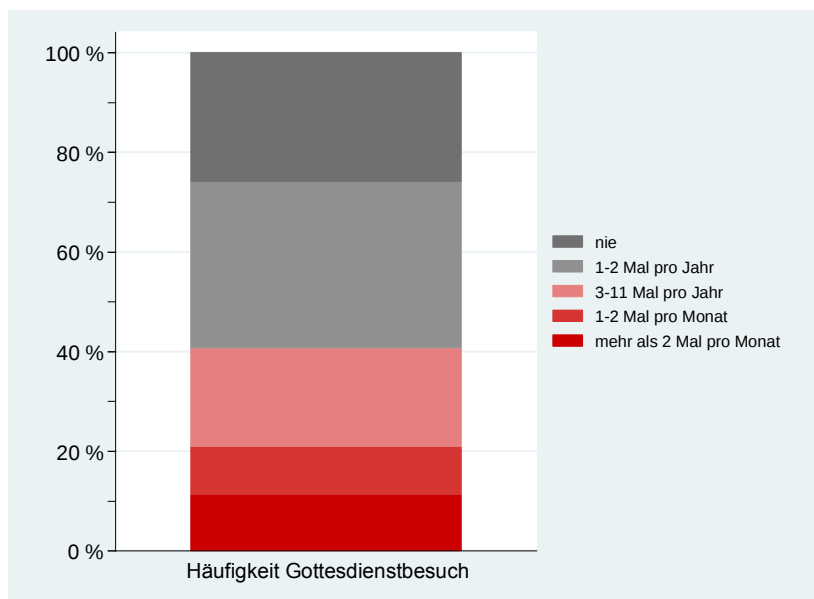
- Bedford-Strohm, H., V. Jung (2015). Vernetzte Vielfalt. Kirche angesichts von Individualisierung und Säkularisierung . Die fünfte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft Gütersloh.
- Bruce, S., D. Voas (2010). Vicarious Religion: An Examination and Critique, in: Journal for Contemporary Religion 25 (2010), 243-259.
- Bruhn, M. (1999). Ökumenische Basler Kirchenstudie. Ergebnisse der Bevölkerungs- und Mitarbeitendenbefragung, Basel.
- Bruhn, M., F. Siems (2000). Gründe für den Austritt von Kirchenmitgliedern. In: Bruhn, M., A. Grözingen (Hrsg.): Kirche und Marktorientierung – Impulse aus der Ökumenischen Basler Kirchenstudie, Freiburg, 69-86.
- Community of Protestant Churches in Europe, Focus No. 20 (3/2013), [http://www.leuenberg.eu/sites/default/files/focus/geke_focus-20_web.pdf].
- Croft, S. (2015). Nine Lessons for a Mixed Economy Church, [http://freshexpressions.de/fileadmin/fresh-x/Vortraege_und_Literatur/150605_Deutscher_Evangelischer_Kirchentag.pdf].
- Dallmeier, H., Römhild, Chr. (2012). Kirche im Aufbruch praktisch. 250 Beispiele guter Praxis von der Plattform „geistreich“, Leipzig.
- Freitag, M., A. Manatschal., K. Ackermann, M. Ackermann (2016). Freiwilligen-Monitor Schweiz 2016, Zürich.
- Härle, W. (2008). Wachsen gegen den Trend. Analysen von Gemeinden, mit denen es aufwärtsgeht, Leipzig.
- Müller, S. (2016). Fresh expressions of church. Ekklesiologische Beobachtungen und Interpretationen einer neuen kirchlichen Bewegung.
- Stolz, J., Buchard, E, Favre, O., Gachet, C (Hrsg.) (2014). Phänomen Freikirchen. Analysen eines wettbewerbsstarken Milieus, Zürich.
- Stolz, J., Könemann, J., Schneuwly-Purdie, M., Englberger, T. u. Krüggeler, M. (2014). Religion und Spiritualität in der Ich-Gesellschaft. Vier Gestalten des (Un-)Glaubens, Zürich.
- Winter-Pfändler, U. (2015). Kirchenreputation. Forschungsergebnisse zum Ansehen der Kirchen in der Schweiz und Impulse zum Reputationsmanagement, St. Gallen.

Anhang

A1 Ausgewählte Graphiken

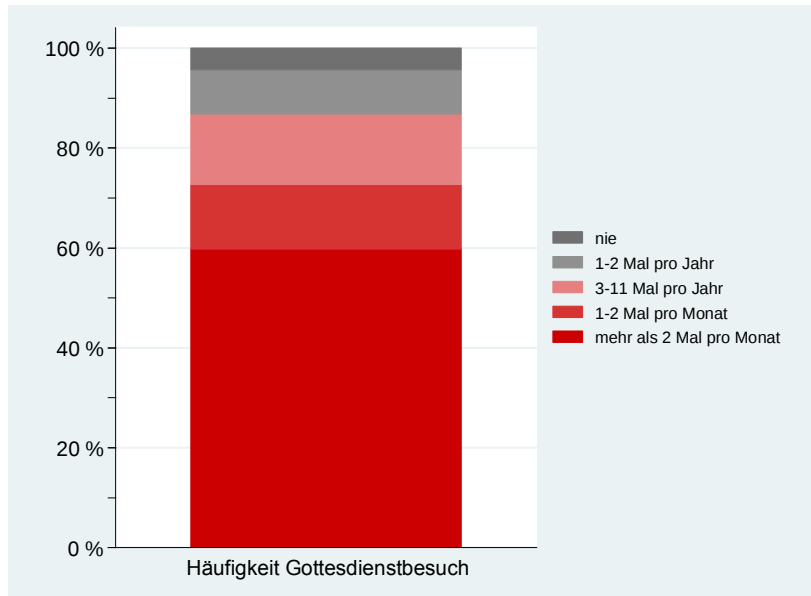
Im Folgenden sind ausgewählte Ergebnisse der Befragung graphisch dargestellt. Die ersten beiden Graphiken ermöglichen den Vergleich der Häufigkeit von Gottesdienstbesuchen zwischen der postalischen Mitgliederbefragung und der Online-Befragung. Die weiteren Graphiken zeigen Ergebnisse der postalischen Befragung auf.

Abbildung 2 *Wie oft gehen Sie in einen Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt? (Papier)*



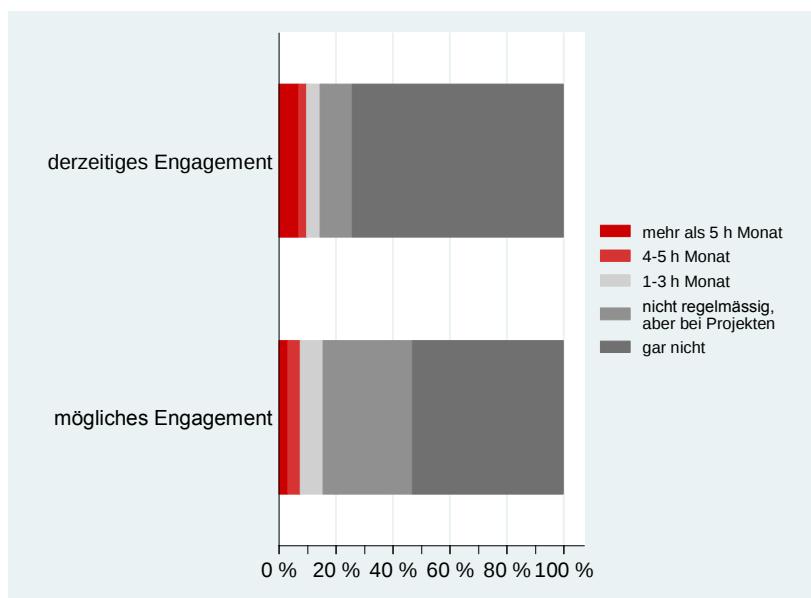
N: 1'266

Abbildung 3 Wie oft gehen Sie in einen Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt? (Online)



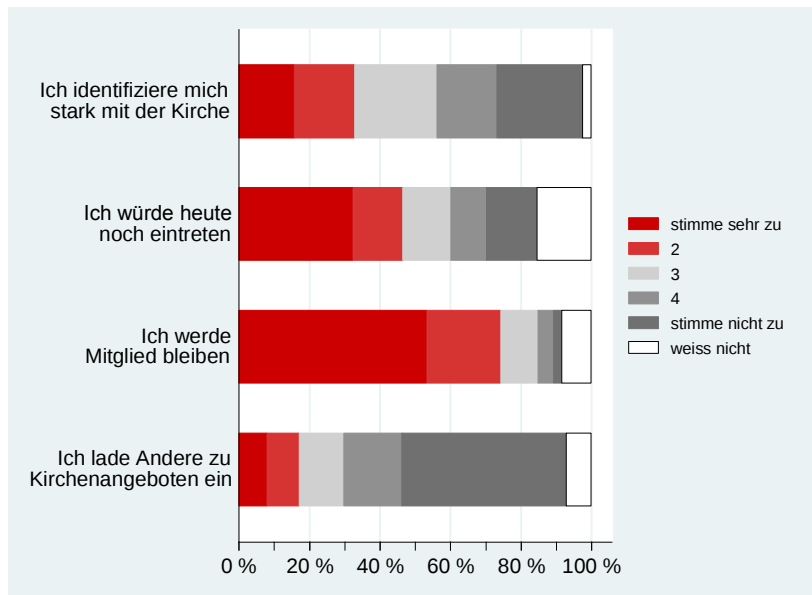
N: 688

Abbildung 4 Wie regelmässig engagieren Sie sich freiwillig für ein Angebot der Kirche bzw. würden Sie bei einem passenden Angebot mitmachen? (Papier)



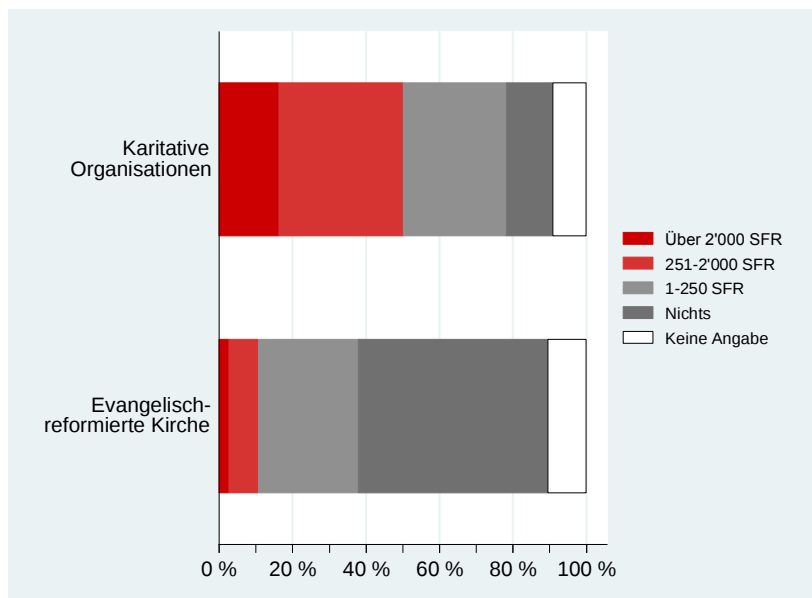
N: 1'149 / 1'091

Abbildung 5 Wie verbunden fühlen Sie sich der Evangelisch-reformierten Kirche? (Papier)



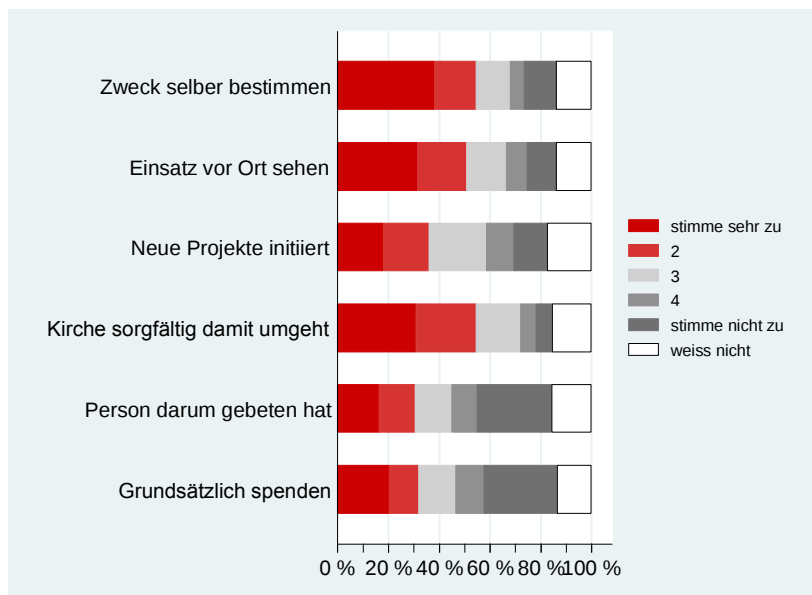
N: 1'167 - 1'253

Abbildung 6 Wie viel haben Sie letztes Jahr ungefähr gespendet? (Papier)



N: 1'231 / 1'205

Abbildung 7 Wenn ich der Kirche zusätzlich Spenden zukommen lasse / lassen würde, dann vor allem weil... (Papier)



N: 1'073 – 1'142

A2 Tabellenanhang

A2.1. Tabellen zu Sample und Rücklauf

Tabelle 3 *Alter*

Alter	Papierfragebogen			Online-Befragung
	Teilnehmende	Stichprobe	Grundgesamtheit	Teilnehmende
16-18	1.8%	3.1%	3.0%	2.4%
19-25	5.0%	10.5%	10.2%	7.0%
26-35	9.4%	16.0%	15.7%	12.3%
36-50	15.9%	16.7%	16.5%	25.5%
51-65	27.0%	19.3%	19.6%	29.3%
66-75	18.9%	13.4%	13.4%	19.1%
>75	22.0%	21.0%	21.7%	4.3%
<i>N</i>	1'262	5'000	24'463	627

Tabelle 4 *Geschlecht*

Geschlecht	Papierfragebogen			Online-Befragung
	Teilnehmende	Stichprobe	Grundgesamtheit	Teilnehmende
weiblich	59.6%	57.4%	56.8%	56.0%
männlich	40.4%	42.6%	43.2%	44.0%
<i>N</i>	1'262	5'000	24'463	629

Tabelle 5 *Zivilstand*

Zivilstand	Papierfragebogen	Online-Befragung
	Teilnehmende	Teilnehmende
ledig	30.3%	25.6%
verheiratet	52.1%	64.2%
eingetragene Partnerschaft	1.0%	1.0%
geschieden	7.3%	5.8%
verwitwet	9.3%	3.5%
<i>N</i>	1'265	626

Tabelle 6 Kirchgemeindezugehörigkeit

Kirchgemeinde- zugehörigkeit	Papierfragebogen			Online- Befragung Teil- nehmende
	Teil- nehmende	Stichprobe	Grund- gesamtheit	
Münster	17.3%	14.4%	14.7%	45.5%
Gundeldingen-Bruderholz	14.2%	14.4%	14.7%	9.0%
Basel West	25.1%	31.1%	31.3%	14.7%
Thomas	4.2%	2.8%	3.1%	12.2%
Kleinbasel	13.2%	19.3%	19.2%	12.9%
Riehen-Bettingen	19.8%	18.0%	17.0%	5.0%
Eglise française réformée	1.1%	k.A.	k.A.	0.2%
Weiss nicht	5.1%	-	-	0.5%
N	1'248	5'000	24'463	402

Tabelle 7 Wohnort

Postleitzahl Wohnort	Papierfragebogen		Online-Befragung Teilnehmende
	Teilnehmende	Stichprobe	
4001	0.2%	0.2%	0.2%
4051	5.8%	5.7%	3.2%
4052	14.6%	12.3%	15.8%
4053	8.4%	9.4%	3.4%
4054	14.1%	11.7%	10.2%
4055	8.1%	9.8%	8.4%
4056	6.2%	8.0%	4.2%
4057	5.1%	8.2%	5.0%
4058	9.9%	11.4%	8.5%
4059	7.3%	5.1%	6.0%
4125	19.3%	17.4%	4.7%
4126	1.0%	0.9%	0.8%
BL	-	-	24.8%
SO	-	-	2.4%
AG	-	-	0.5%
Weiterer Kanton	-	-	0.8%
Ausland	-	-	1.1%
N	1'252	5'000	620

A2.2. Ergebnistabellen Papierfragebogen

In den Ergebnistabellen wurden Resultate, auf welche wir im Text explizit Bezug nehmen, mit einem roten Kreis markiert. Diese Hervorhebungen dienen lediglich als Lesehilfe und haben keine weitere Bedeutung.

Einstiegsfrage

Tabelle 8 Grund für Zugehörigkeit (Papier)

	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Ich bin in der Kirche weil...							
die Kirche mir in meinem Glaubensleben hilft.	20%	15%	20%	18%	22%	5%	1'109
mir die Gemeinschaft in der Kirche wichtig ist.	20%	16%	19%	18%	24%	3%	1'101
es mir wichtig ist, dass das Evangelium verkündet wird.	28%	14%	15%	15%	24%	4%	1'107
es mir wichtig ist, dass es in unserem Quartier eine reformierte Kirche gibt.	32%	20%	22%	10%	12%	3%	1'139
die Kirche soziale Aufgaben wahrnimmt.	57%	24%	12%	3%	2%	2%	1'180
die Kirche für die Gesellschaft und unsere Kultur wichtig ist.	54%	26%	11%	5%	3%	1%	1'188
ich schon immer in der Kirche war.	43%	19%	14%	7%	15%	2%	1'175

Teilnahme an Angeboten der Kirche

Tabelle 9 Häufigkeit Gottesdienstbesuch (Papier)

Wie oft gehen Sie in einen Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt?	Mehr als 2 Mal pro Monat	1-2 Mal pro Monat	3-11 Mal pro Jahr	1-2 Mal pro Jahr	Nie	N
	12%	10%	20%	33%	25%	1'266

Tabelle 10 Teilnahme und Wertschätzung Gottesdienste (Papier)

	a) Wie oft nehmen Sie teil?			b) Für wie wichtig halten Sie diese Gottesdienste?					N
	Oft	Ab und zu	Nie	1 Sehr wichtig	2	3	4	5 Gar nicht wichtig	
Verschiedene Gottesdienste									
Sonntagsgottesdienste	19%	35%	46%	37%	28%	22%	7%	6%	1'157 / 1'155
Gottesdienste an kirchlichen Feiertagen (z.B. Weihnachten)	33%	40%	27%	58%	24%	12%	3%	3%	1'164 / 1'140
Gottesdienste zu besonderen Anlässen (z.B. Taufe, Hochzeit, Abdankung)	27%	67%	6%	61%	26%	10%	2%	2%	1'217 / 1'160
Gottesdienste zu anderen Zeiten als Sonntagmorgen oder in besonderer Form (z.B. Abendgottesdienst, Andachten, Jugendgottesdienst)	8%	29%	63%	29%	26%	26%	10%	8%	1'142 / 1'123

Tabelle 11 Teilnahme und Wertschätzung andere Angebote (Papier)

Andere Angebote	a) Wie oft nehmen Sie teil?			b) Für wie wichtig halten Sie dieses Angebot?					N
	Oft	Ab und zu	Nie	1 Sehr wichtig	2	3	4	5 Gar nicht wichtig	
Angebote für Senioren (z.B. Seniorennachmittag, Ausflüge)	2%	7%	91%	51%	32%	12%	2%	2%	1'194 / 1'155
Mittagstisch	3%	6%	91%	42%	34%	18%	4%	3%	1'176 / 1'140
Hauskreise / Kleingruppen	8%	6%	86%	23%	26%	31%	14%	7%	1'160 / 1'089
Persönliche Gespräche mit Pfarrerinnen und Pfarrern / Diakoninnen und Diakonen	4%	27%	69%	39%	34%	19%	4%	3%	1'176 / 1'139
Kirchenchor, Musikgruppe, Theatergruppe	4%	13%	83%	27%	37%	27%	6%	3%	1'163 / 1'125
Kulturelle Angebote (z.B. Konzerte)	8%	56%	36%	30%	36%	24%	7%	4%	1'196 / 1'125
Bildungsangebote (z.B. Vorträge, Kurse)	4%	33%	64%	24%	38%	26%	8%	5%	1'178 / 1'120
Angebote zum Verständnis zwischen den Religionen (Interreligiöser Dialog)	2%	22%	76%	36%	31%	19%	8%	5%	1'167 / 1'132
Veranstaltungen zu entwicklungspolitischen Anliegen	1%	19%	79%	22%	30%	26%	13%	9%	1'160 / 1'114

Tabelle 12 Teilnahme und Wertschätzung Angebote für Kinder (Papier)

Falls Sie Kinder unter 16 Jahren haben:	a) Wie oft nehmen Ihre Kinder teil?			b) Für wie wichtig halten Sie dieses Angebot?					
	Oft	Ab und zu	Nie	1 - Sehr wichtig	2	3	4	5 - Gar nicht wichtig	N
Angebote für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren									
Regelmässige Angebote (z.B. Kindergottesdienst, Cevi/Jungschi, Chor/Band)	15%	16%	69%	47%	29%	15%	6%	4%	337 / 381
Spezielle Angebote (z.B. Musical, Theater, Ferienlager)	11%	22%	67%	38%	31%	21%	6%	4%	326 / 370
Konfirmationsunterricht	40%	5%	55%	60%	24%	11%	2%	3%	306 / 377
Religionsunterricht in der Schule	53%	5%	42%	66%	18%	10%	3%	3%	314 / 381

Tabelle 13 Gründe für die Teilnahme (Papier)

Warum nehmen Sie an den Angeboten der Kirche teil?	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Es stärkt meinen Glauben.	26%	18%	17%	14%	21%	5%	874
Aus Interesse und Freude am Angebot (z.B. Vortrag, Musik).	32%	31%	19%	6%	8%	5%	881
Ich fühle mich dort wohl.	27%	26%	24%	10%	8%	5%	874
Es ist ein gesellschaftlicher Anlass (z.B. Hochzeit).	40%	27%	19%	7%	4%	2%	882
Es gehört für mich zum Alltag.	18%	13%	17%	16%	31%	4%	873

Tabelle 14 Teilnahme in der Kindheit (Papier)

Haben Sie in Ihrer Kindheit / Jugendzeit regelmässig an Angeboten der Kirche (z.B. Cevi, Jungschi) teilgenommen?	Ja	Nein	N
	49%	51%	1'241

Aktives Dabeisein

Tabelle 15 Freiwilliges Engagement (Papier)

Bei welchen Angeboten der Kirche helfen Sie mit / würden Sie gerne mithelfen / haben Sie früher mitgeholfen?	Ich helfe derzeit mit	Ich habe früher mitgeholfen	Ich würde gerne mithelfen	Ich möchte nicht mithelfen	N
Im Gottesdienst und Kindergottesdienst	8%	20%	3%	69%	1'142
Bei sozialen Aktivitäten und gemeinschaftlichen Angeboten (Seniorenbesuche, Kinder- und Jugendangebote, Feste, Ausflüge)	11%	23%	10%	56%	1'151
Im gewählten Ehrenamt (Kirchenvorstand, Synode)	5%	7%	5%	83%	1'113

Tabelle 16 Anfrage für Engagement (Papier)

Wurden Sie schon gefragt, ob Sie sich für Angebote der Kirche freiwillig engagieren möchten?	Ja	Nein	N
	65%	35%	1'220

Tabelle 17 Derzeitiges und mögliches Engagement (Papier)

Wie regelmässig engagieren Sie sich freiwillig für ein Angebot der Kirche bzw. würden Sie bei einem passenden Angebot mitmachen?	Mehr als 5 Stunden pro Monat	4-5 Stunden pro Monat	1-3 Stunden pro Monat	Nicht regelmässig, aber bei einzelnen Projekten	Gar nicht	N
Derzeitiges Engagement	8%	3%	5%	12%	73%	1'149
Mögliches Engagement	4%	5%	8%	31%	52%	1'091

Tabelle 18 Engagement für andere Organisationen (Papier)

Engagieren Sie sich freiwillig in einer anderen Organisation (Verein, Partei o.ä.)?	Ja	Nein	N
	47%	53%	1'219

Spiritualität und Glaubensleben

Tabelle 19 Spiritualität (Papier)

Wo erleben Sie Spiritualität? Wo finden Sie Zugang zu Gott?	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
In einem Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche	22%	19%	18%	11%	22%	7%	1'139
In einem Gottesdienst einer anderen Kirche (z.B. Freikirche)	9%	6%	9%	7%	60%	10%	1'066
In einer Kleingruppe / einem Hauskreis	11%	7%	6%	7%	56%	12%	1'064
Für mich alleine (z.B. in der Natur / zu Hause)	49%	24%	12%	4%	6%	4%	1'193
Spiritualität ist für mich kein Thema	8%	6%	12%	9%	56%	8%	1'071

Tabelle 20 Häufigkeit Beten / Bibel lesen (Papier)

	Jeden oder fast jeden Tag	Mind. einmal pro Woche	Etwa einmal pro Monat	Ein paarmal im Jahr	Nie	Keine Antwort	N
Wie oft haben Sie im letzten Jahr gebetet?	36%	14%	9%	18%	14%	9%	1'248
Wie oft haben Sie im letzten Jahr in der Bibel gelesen?	12%	7%	6%	23%	46%	6%	1'245

Wie sehen Sie die Evangelisch-reformierte Kirche?

Tabelle 21 Beitrag der Kirche (Papier)

Die Evangelisch-reformierte Kirche leistet meiner Ansicht nach einen wichtigen Beitrag zu...	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Hilfe für benachteiligte Menschen	43%	34%	14%	3%	1%	6%	1'220
Hilfe für Menschen in speziellen Situationen (z.B. Kranke, Flüchtlinge)	41%	34%	15%	3%	2%	6%	1'212
Zusammenhalt in der Gesellschaft	28%	26%	25%	11%	3%	7%	1'199
Bildung und Kultur	19%	30%	28%	13%	4%	7%	1'193
Orientierung in Glaubensfragen und ethischen Fragestellungen	27%	31%	23%	8%	3%	9%	1'196

Tabelle 22 Ziele der Kirche (Papier)

Stimmen Sie den folgenden Zielen der Evangelisch-reformierten Kirche zu?	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Gemeinschaft unter Mitmenschen fördern	59%	25%	11%	1%	1%	3%	1'231
Einsatz für soziale Gerechtigkeit	55%	24%	12%	3%	2%	4%	1'225
Überlieferung des christlichen Glaubens	50%	23%	15%	5%	3%	4%	1'232

Tabelle 23 Identifikation mit der Kirche (Papier)

Wie verbunden fühlen Sie sich der Evangelisch-reformierten Kirche?	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Ich identifiziere mich stark mit der Kirche.	17%	17%	23%	17%	23%	3%	1'179
Ich würde auch heute noch in die Kirche eintreten.	34%	14%	13%	10%	14%	15%	1'171
Ich werde auch in Zukunft Kirchenmitglied bleiben.	55%	20%	11%	4%	2%	8%	1'253
Ich lade andere Menschen zu Veranstaltungen / Angeboten der Kirche ein.	8%	10%	13%	16%	45%	7%	1'167

Kirche und Finanzen

Tabelle 24 Kirchensteuern (Papier)

	zu niedrig	angemessen	zu hoch	weiss nicht	N
Die Kirchensteuern empfinde ich als...	1%	60%	26%	13%	1'257

Tabelle 25 Sparpotential (Papier)

	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Wenn die Kirche sparen soll, dann hier:							
Gottesdienste (z.B. weniger oft oder in weniger Kirchen)	11%	17%	17%	13%	29%	13%	1'159
Religionsunterricht	4%	6%	14%	15%	51%	10%	1'156
Politisch-gesellschaftliches Engagement der Kirche	12%	14%	22%	17%	24%	11%	1'154
Kulturelle Angebote der Kirche	8%	13%	27%	19%	23%	10%	1'160
Gemeindeleben allgemein	3%	8%	23%	22%	33%	11%	1'149
Hilfsangebote der Kirche für Benachteiligte im In- und Ausland	7%	7%	19%	19%	38%	9%	1'164
Erhalt / Renovierung von Kirchengebäuden (inkl. Orgeln) in Basel	9%	12%	21%	18%	30%	10%	1'173

Tabelle 26 Umfang Spenden (Papier)

Wie viel haben Sie letztes Jahr ungefähr gespendet?	Nichts	1-250 SFR	251-2'000 SFR	Über 2'000 SFR	Keine Angabe	N
Für karitative Organisationen (Entwicklungsländer, Umweltschutz etc.)	13%	27%	34%	17%	9%	1'231
Für die Evangelisch-reformierte Kirche (zusätzlich zur Kirchensteuer)	51%	27%	8%	3%	11%	1'205

Tabelle 27 Einsatz Spenden (Papier)

Wofür haben Sie der Kirche zusätzlich zur Kirchensteuer Geld gespendet?	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Evangelisch-reformierte Kirche insgesamt	19%	8%	11%	8%	47%	9%	544
Angebote allgemein in meiner Gemeinde	16%	9%	11%	7%	47%	9%	534
Konkretes Projekt in meiner Gemeinde	22%	10%	10%	6%	43%	9%	547
Projekt im Bereich Kultur oder Bildung	6%	6%	13%	9%	56%	10%	511
Hilfsangebote für Benachteiligte in der Schweiz und im Ausland	29%	14%	13%	8%	28%	8%	575
Erhalt / Renovierung eines Kirchengebäudes / einer Orgel in Basel	7%	6%	9%	9%	60%	9%	516

Tabelle 28 Grund Spenden (Papier)

Wenn ich der Kirche zusätzlich Spenden zukommen lasse / lassen würde, dann vor allem weil...	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
ich selbst entscheiden kann, wofür das Geld eingesetzt wird.	39%	16%	13%	5%	12%	14%	1'134
ich vor Ort sehe, wofür das Geld eingesetzt wird.	32%	19%	15%	8%	11%	14%	1'101
neue Projekte initiiert werden können.	19%	18%	22%	11%	13%	18%	1'073
ich glaube, dass die Kirche sorgfältig mit meiner Spende umgeht.	32%	24%	17%	6%	6%	15%	1'142
mich eine vertrauenswürdige Person um eine Spende gebeten hat.	16%	14%	14%	10%	29%	16%	1'086
ich grundsätzlich einen Teil meines Geldes spende.	21%	11%	15%	11%	28%	14%	1'106

Vergleich nach geographischer Verteilung

Tabelle 29 Häufigkeit Gottesdienstbesuch nach Postleitzahl (Papier)

Wie oft gehen Sie in einen Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt?

Postleitzahl	Mehr als 2 Mal pro Monat	1-2 Mal pro Monat	3-11 Mal pro Jahr	1-2 Mal pro Jahr	Nie	N
4001	-	-	-	-	-	2*
4051	7%	8%	21%	36%	28%	72
4052	17%	13%	18%	30%	22%	183
4053	6%	10%	23%	27%	34%	103
4054	13%	10%	12%	35%	30%	176
4055	11%	8%	23%	33%	26%	101
4056	14%	6%	13%	34%	32%	77
4057	16%	8%	19%	28%	30%	64
4058	10%	7%	19%	35%	30%	122
4059	5%	11%	30%	36%	17%	92
4125	14%	13%	23%	33%	17%	238
4126	8%	17%	25%	25%	25%	12
Total	12%	10%	20%	33%	25%	1'242

* Die Werte für die Teilnehmenden mit der Postleitzahl 4001 werden aufgrund der geringen Fallzahl nicht ausgewiesen.

Tabelle 30 Anzahl und Anteil der häufigen Kirchgänger diff. nach Postleitzahl (Papier)

Anteil der häufigen Kirchgänger (Teilnehmende Befragung) an der Grundgesamtheit

Postleitzahl	Mehr als 2 Mal pro Monat Gottesdienstbesuch (Teilnehmende Befragung)	Grundgesamtheit ERK-Mitglieder	Anteil der häufigen Kirchgän- ger (Teilnehmende Befragung) an der Grundgesamtheit
4001	1	32	3.13%
4051	5	1'438	0.35%
4052	32	3'042	1.05%
4053	6	2'288	0.26%
4054	22	3'012	0.73%
4055	11	2'318	0.47%
4056	11	2'047	0.54%
4057	10	2'054	0.49%
4058	12	2'732	0.44%
4059	5	1'294	0.39%
4125	33	3'932	0.84%
4126	1	270	0.37%
<i>Total</i>	149	24'459	0.61%

Anmerkung: Bei der Anzahl der Personen, die mehr als 2 Mal pro Monat einen Gottesdienst besuchen, ist zu beachten, dass diese Zahl sich nur auf diejenigen Personen bezieht, die a) angeschrieben wurden und b) an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle 31 Kirchensteuern nach Postleitzahl (Papier)

Die Kirchensteuern empfinde ich als...

Postleitzahl	zu niedrig	angemessen	zu hoch	weiss nicht	N
4001	-	-	-	-	2*
4051	0%	60%	27%	13%	70
4052	1%	58%	29%	12%	181
4053	1%	63%	30%	7%	105
4054	1%	57%	29%	13%	174
4055	2%	53%	27%	18%	100
4056	0%	60%	17%	23%	77
4057	2%	68%	18%	13%	62
4058	2%	53%	30%	15%	124
4059	1%	59%	30%	10%	91
4125	2%	66%	19%	14%	238
4126	0%	58%	33%	8%	12
Total	1%	60%	26%	13%	1236

* Die Werte für die Teilnehmenden mit der Postleitzahl 4001 werden aufgrund der geringen Fallzahl nicht ausgewiesen.

Tabelle 32 Identifikation mit der Kirche nach Postleitzahl (Papier)

Ich identifiziere mich stark mit der Kirche.

Postleitzahl	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
4001	-	-	-	-	-	-	1*
4051	12%	12%	13%	30%	30%	3%	67
4052	22%	16%	25%	17%	18%	2%	167
4053	12%	16%	23%	22%	24%	3%	97
4054	9%	22%	26%	17%	24%	2%	168
4055	16%	16%	21%	18%	27%	2%	95
4056	14%	19%	26%	10%	27%	4%	73
4057	20%	17%	20%	12%	25%	5%	59
4058	16%	11%	23%	21%	26%	3%	116
4059	12%	20%	24%	18%	25%	2%	85
4125	25%	18%	22%	13%	20%	2%	225
4126	8%	25%	42%	8%	17%	0%	12
Total	17%	17%	23%	17%	23%	3%	1165

* Die Werte für die Teilnehmenden mit der Postleitzahl 4001 werden aufgrund der geringen Fallzahl nicht ausgewiesen.

A2.3. Ergebnistabellen Online-Befragung

In den Ergebnistabellen wurden Resultate, auf welche wir im Text explizit Bezug nehmen, mit einem roten Kreis markiert. Diese Hervorhebungen dienen lediglich als Lesehilfe und haben keine weitere Bedeutung.

Einstiegsfrage

Tabelle 33 Religiöse Zugehörigkeit (Online)

Religiöse Zugehörigkeit	Mitglied ERK Basel-Stadt	Mitglied der ERK eines anderen Kantons	Mitglied der Römisch-kath. Kirche	Mitglied einer anderen christlichen Kirche	Mitglied einer anderen religiösen Gemeinschaft	In keiner religiösen Gemeinschaft Mitglied	N
	65%	17%	3%	4%	1%	9%	740

Tabelle 34 Grund für Zugehörigkeit ERK (Online)

Falls Mitglied der ERK Basel-Stadt: Ich bin in der Kirche weil...	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
die Kirche mir in meinem Glaubensleben hilft.	60%	17%	10%	5%	6%	2%	427
mir die Gemeinschaft in der Kirche wichtig ist.	65%	17%	11%	4%	3%	0%	424
es mir wichtig ist, dass das Evangelium verkündet wird.	69%	12%	8%	5%	6%	1%	426
es mir wichtig ist, dass es in unserem Quartier eine reformierte Kirche gibt.	52%	20%	14%	6%	7%	1%	415
die Kirche soziale Aufgaben wahrnimmt.	59%	22%	14%	4%	2%	0%	427
die Kirche für die Gesellschaft und unsere Kultur wichtig ist.	63%	22%	8%	4%	2%	0%	425
ich schon immer in der Kirche war.	30%	12%	17%	11%	28%	2%	405

Teilnahme an Angeboten der Kirche

Tabelle 35 Häufigkeit Gottesdienstbesuch (Online)

Wie oft gehen Sie in einen Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt?	Mehr als 2 Mal pro Monat	1-2 Mal pro Monat	3-11 Mal pro Jahr	1-2 Mal pro Jahr	Nie	N
	60%	13%	14%	9%	5%	688

Tabelle 36 Teilnahme und Wertschätzung Gottesdienste (Online)

	a) Wie oft nehmen Sie teil?			b) Für wie wichtig halten Sie diese Gottesdienste?					N
	Oft	Ab und zu	Nie	1 Sehr wichtig	2	3	4	5 Gar nicht wichtig	
Verschiedene Gottesdienste									
Sonntagsgottesdienste	66%	25%	9%	70%	16%	8%	3%	3%	666 / 671
Gottesdienste an kirchlichen Feiertagen (z.B. Weihnachten)	66%	27%	7%	78%	14%	5%	1%	2%	638 / 664
Gottesdienste zu besonderen Anlässen (z.B. Taufe, Hochzeit, Abdankung)	40%	56%	4%	72%	21%	5%	1%	1%	630 / 660
Gottesdienste zu anderen Zeiten als Sonntagmorgen oder in besonderer Form (z.B. Abendgottesdienst, Andachten, Jugendgottesdienst)	37%	45%	18%	59%	21%	12%	3%	4%	638 / 658

Tabelle 37 Teilnahme und Wertschätzung andere Angebote (Online)

Andere Angebote	a) Wie oft nehmen Sie teil?			b) Für wie wichtig halten Sie dieses Angebot?					N
	Oft	Ab und zu	Nie	1 Sehr wichtig	2	3	4	5 Gar nicht wichtig	
Angebote für Senioren (z.B. Seniorennachmittag, Ausflüge)	4%	13%	83%	65%	24%	8%	2%	2%	632 / 640
Mittagstisch	4%	8%	88%	49%	31%	15%	3%	2%	617 / 637
Hauskreise / Kleingruppen	42%	22%	36%	64%	18%	12%	4%	3%	641 / 635
Persönliche Gespräche mit Pfarrerinnen und Pfarrern / Diakoninnen und Diakonen	11%	54%	35%	56%	27%	15%	1%	1%	635/ 636
Kirchenchor, Musikgruppe, Theatergruppe	15%	23%	61%	35%	35%	22%	6%	2%	627 / 634
Kulturelle Angebote (z.B. Konzerte)	14%	65%	21%	24%	30%	31%	11%	4%	637 / 638
Bildungsangebote (z.B. Vorträge, Kurse)	14%	65%	21%	32%	39%	21%	5%	3%	646 / 637
Angebote zum Verständnis zwischen den Religionen (Interreligiöser Dialog)	5%	40%	55%	31%	27%	25%	9%	8%	634 / 626
Veranstaltungen zu entwicklungspolitischen Anliegen	5%	40%	56%	21%	29%	25%	15%	10%	629 / 627

Tabelle 38 Kinder (Online)

	Ja	Nein	N
Haben Sie ein Kind oder mehrere Kinder unter 16 Jahren?	24%	76%	659

Tabelle 39 Teilnahme und Wertschätzung Angebote für Kinder (Online)

<i>Falls Sie Kinder unter 16 Jahren haben:</i> Angebote für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren	a) Wie oft nehmen Ihre Kinder teil?			b) Für wie wichtig halten Sie dieses Angebot?					
	Oft	Ab und zu	Nie	1 Sehr wichtig	2	3	4	5 Gar nicht wichtig	N
Regelmässige Angebote (z.B. Kindergottesdienst, Cevi/Jungschi, Chor/Band)	62%	25%	13%	85%	7%	4%	1%	4%	156 / 159
Spezielle Angebote (z.B. Musical, Theater, Ferienlager)	41%	34%	25%	68%	19%	5%	4%	3%	154 / 159
Konfirmationsunterricht	47%	6%	47%	84%	9%	3%	1%	3%	147 / 159
Religionsunterricht in der Schule	63%	5%	32%	79%	13%	6%	1%	1%	151 / 159

Tabelle 40 Teilnahme an Angeboten (Online)

Haben Sie in den letzten 12 Monaten an Gottesdiensten oder anderen Angeboten der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt teilgenommen?	Ja	Nein	N
	95%	5%	656

Tabelle 41 Gründe für die Teilnahme (Online)

Falls Sie an Angeboten teilgenommen haben: Warum nehmen Sie an den Angeboten der Kirche teil?	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Es stärkt meinen Glauben.	70%	12%	9%	3%	4%	1%	615
Aus Interesse und Freude am Angebot (z.B. Vortrag, Musik).	45%	28%	18%	7%	2%	0%	601
Ich fühle mich dort wohl.	59%	26%	10%	3%	2%	1%	610
Es ist ein gesellschaftlicher Anlass (z.B. Hochzeit).	25%	26%	26%	12%	7%	3%	575
Es gehört für mich zum Alltag.	57%	19%	11%	5%	7%	1%	608

Tabelle 42 Teilnahme in der Kindheit (Online)

Haben Sie in Ihrer Kindheit / Jugendzeit regelmässig an Angeboten der Kirche (z.B. Cevi, Jungschi) teilgenommen?	Ja	Nein	N
	69%	31%	648

*Aktives Dabeisein*Tabelle 43 *Freiwilliges Engagement (Online)*

Bei welchen Angeboten der Kirche helfen Sie mit / würden Sie gerne mithelfen / haben Sie früher mitgeholfen?	Ich helfe derzeit mit	Ich habe früher mitgeholfen	Ich würde gerne mithelfen	Ich möchte nicht mithelfen	N
Im Gottesdienst und Kindergottesdienst	44%	31%	5%	20%	613
Bei sozialen Aktivitäten und gemeinschaftlichen Angeboten (Seniorenbesuche, Kinder- und Jugendangebote, Feste, Ausflüge)	42%	32%	8%	18%	617
Im gewählten Ehrenamt (Kirchenvorstand, Synode)	13%	16%	9%	62%	573

Tabelle 44 *Anfrage für Engagement (Online)*

Wurden Sie schon gefragt, ob Sie sich für Angebote der Kirche freiwillig engagieren möchten?	Ja	Nein	N
	83%	17%	643

Tabelle 45 *Derzeitiges und mögliches Engagement (Online)*

Wie regelmässig engagieren Sie sich freiwillig für ein Angebot der Kirche bzw. würden Sie bei einem passenden Angebot mitmachen?	Mehr als 5 Stunden pro Monat	4-5 Stunden pro Monat	1-3 Stunden pro Monat	Nicht regelmässig, aber bei einzelnen Projekten	Gar nicht	N
Derzeitiges Engagement	33%	17%	13%	22%	15%	630
Mögliches Engagement	28%	19%	13%	28%	11%	519

Tabelle 46 Engagement für andere Organisation (Online)

Engagieren Sie sich freiwillig in einer anderen Organisation (Verein, Partei o.ä.)?	Ja	Nein	N
	56%	44%	637

Spiritualität und Glaubensleben

Tabelle 47 Spiritualität (Online)

Wo erleben Sie Spiritualität? Wo finden Sie Zugang zu Gott?	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
In einem Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche	59%	20%	11%	4%	4%	1%	635
In einem Gottesdienst einer anderen Kirche (z.B. Freikirche)	32%	20%	12%	8%	21%	8%	582
In einer Kleingruppe / einem Hauskreis	47%	19%	9%	4%	16%	5%	608
Für mich alleine (z.B. in der Natur / zu Hause)	57%	24%	11%	4%	4%	0%	623
Spiritualität ist für mich kein Thema	2%	1%	5%	4%	86%	1%	561

Tabelle 48 Häufigkeit Beten / Bibel lesen (Online)

	Jeden oder fast jeden Tag	Mind. einmal pro Woche	Etwa einmal pro Monat	Ein paarmal im Jahr	Nie	Keine Antwort	N
Wie oft haben Sie im letzten Jahr gebetet?	75%	13%	3%	4%	3%	3%	644
Wie oft haben Sie im letzten Jahr in der Bibel gelesen?	44%	26%	10%	11%	7%	1%	638

Wie sehen Sie die Evangelisch-reformierte Kirche?

Tabelle 49 Beitrag der Kirche (Online)

Die Evangelisch-reformierte Kirche leistet meiner Ansicht nach einen wichtigen Beitrag zu...	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Hilfe für benachteiligte Menschen	49%	27%	15%	3%	1%	4%	628
Hilfe für Menschen in speziellen Situationen (z.B. Kranke, Flüchtlinge)	47%	31%	13%	5%	1%	3%	633
Zusammenhalt in der Gesellschaft	39%	26%	19%	8%	3%	3%	631
Bildung und Kultur	20%	28%	33%	11%	4%	4%	619
Orientierung in Glaubensfragen und ethischen Fragestellungen	49%	30%	14%	3%	2%	3%	628

Tabelle 50 Ziele der Kirche (Online)

Stimmen Sie den folgenden Zielen der Evangelisch-reformierten Kirche zu?	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Gemeinschaft unter Mitmenschen fördern	72%	20%	6%	1%	1%	1%	626
Einsatz für soziale Gerechtigkeit	59%	24%	9%	5%	2%	1%	622
Überlieferung des christlichen Glaubens	79%	13%	5%	1%	1%	0%	633

Tabelle 51 Identifikation mit der Kirche (Online)

Wie verbunden fühlen Sie sich der Evangelisch-reformierten Kirche?	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Ich identifiziere mich stark mit der Kirche.	42%	28%	16%	7%	6%	2%	629
<i>Falls Mitglied der ERK Basel-Stadt:</i> Ich würde auch heute noch in die Kirche eintreten.	59%	16%	8%	4%	3%	10%	473
<i>Falls Mitglied der ERK Basel-Stadt:</i> Ich werde auch in Zukunft Kirchenmitglied bleiben.	65%	17%	4%	2%	1%	11%	475
Ich lade andere Menschen zu Veranstaltungen / Angeboten der Kirche ein.	37%	25%	20%	8%	8%	2%	616

Kirche und Finanzen

Tabelle 52 Kirchensteuern (Online)

*Falls Mitglied der ERK Basel-Stadt:***Die Kirchensteuern empfinde ich als...**

zu niedrig	angemessen	zu hoch	weiss nicht	N
3%	68%	12%	17%	409

Tabelle 53 Sparpotential (Online)

	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Wenn die Kirche sparen soll, dann hier:							
Gottesdienste (z.B. weniger oft oder in weniger Kirchen)	6%	9%	11%	11%	60%	3%	623
Religionsunterricht	2%	2%	7%	13%	73%	2%	621
Politisch-gesellschaftliches Engagement der Kirche	13%	18%	23%	18%	24%	4%	617
Kulturelle Angebote der Kirche	16%	20%	26%	18%	17%	3%	622
Gemeindeleben allgemein	3%	3%	14%	20%	57%	3%	616
Hilfsangebote der Kirche für Benachteiligte im In- und Ausland	4%	6%	19%	22%	46%	3%	618
Erhalt / Renovierung von Kirchengebäuden (inkl. Orgeln) in Basel	11%	16%	29%	19%	21%	4%	622

Tabelle 54 Umfang Spenden (Online)

Wie viel haben Sie letztes Jahr ungefähr gespendet?	Nichts	1-250 SFR	251-2'000 SFR	Über 2'000 SFR	Keine Angabe	N
Für karitative Organisationen (Entwicklungsländer, Umweltschutz etc.)	5%	18%	33%	35%	9%	622
Für die Evangelisch-reformierte Kirche (zusätzlich zur Kirchensteuer)	17%	27%	22%	22%	11%	615

Tabelle 55 Einsatz Spenden (Online)

Falls Sie der Evangelisch-reformierten Kirche gespendet haben: Wofür haben Sie der Kirche zusätzlich zur Kirchensteuer Geld gespendet?	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
Evangelisch-reformierte Kirche insgesamt	12%	8%	15%	12%	41%	12%	445
Angebote allgemein in meiner Gemeinde	45%	14%	11%	7%	14%	9%	478
Konkretes Projekt in meiner Gemeinde	39%	17%	13%	6%	15%	10%	476
Projekt im Bereich Kultur oder Bildung	6%	5%	11%	13%	53%	12%	447
Hilfsangebote für Benachteiligte in der Schweiz und im Ausland	21%	20%	18%	12%	18%	10%	473
Erhalt / Renovierung eines Kirchengebäudes / einer Orgel in Basel	2%	2%	7%	15%	62%	11%	450

Tabelle 56 Grund Spenden (Online)

Wenn ich der Kirche zusätzlich Spenden zukommen lasse / lassen würde, dann vor allem weil...	1 Stimme sehr zu	2	3	4	5 Stimme nicht zu	Weiss nicht	N
ich selbst entscheiden kann, wofür das Geld eingesetzt wird.	47%	16%	16%	6%	8%	7%	587
ich vor Ort sehe, wofür das Geld eingesetzt wird.	55%	16%	9%	7%	6%	6%	591
neue Projekte initiiert werden können.	39%	24%	17%	6%	6%	8%	573
ich glaube, dass die Kirche sorgfältig mit meiner Spende umgeht.	49%	20%	15%	6%	4%	6%	596
mich eine vertrauenswürdige Person um eine Spende gebeten hat.	24%	17%	18%	9%	21%	11%	559
ich grundsätzlich einen Teil meines Geldes spende.	47%	15%	12%	7%	13%	6%	584

A3 Vergleich zur ökumenischen Basler Kirchenstudie

Im Rahmen der ökumenischen Kirchenstudie im Jahr 1999 wurden 7'221 Personen mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt kontaktiert. Die telefonische Befragung konnten mit 1'009 Personen durchgeführt werden. Die restlichen Personen konnten entweder nicht erreicht werden oder verweigerten die Teilnahme. Von den teilnehmenden Personen waren 317 Mitglieder der ERK. Im Vergleich mit der 2017 durchgeführten postalischen Mitgliederbefragung wurde somit in der Kirchenstudie ein deutlich geringerer Rücklauf (13.9%) erzielt und zudem ist die Anzahl an antwortenden ERK-Mitgliedern aufgrund der unterschiedlichen Untersuchungsgruppen deutlich geringer. Zwei der gestellten Fragen können direkt miteinander verglichen werden, zum einen jene nach der Häufigkeit der Gottesdienstbesuche und zum anderen jene nach der Gebetshäufigkeit. Bei beiden Fragestellungen zeigen sich eher geringfügige Unterschiede

Tabelle 57 Vergleich mit Kirchenstudie 1999 - Gottesdienstbesuch

Häufigkeit Gottesdienstbesuch der ERK-Mitglieder	Ökumenische Basler Kirchenstudie 1999	ERK Mitgliederbefragung 2017
Regelmässig	31%	22%
Gelegentlich	40%	53%
Nie	29%	25%
<i>N</i>	317	1'266

Noch geringer sind die Differenzen hinsichtlich der Gebetshäufigkeit.

Tabelle 58 Vergleich mit Kirchenstudie 1999 - Gebetshäufigkeit

Gebetshäufigkeit der Kirchenmitglieder (RKK und ERK)	Ökumenische Basler Kirchenstudie 1999	ERK Mitgliederbefragung 2017
(Fast) jeden Tag	35%	39%
Mind. 1x pro Woche	19%	17%
Ca. 1x pro Monat	10%	9%
Ein paarmal im Jahr	20%	19%
Nie	16%	16%
<i>N</i>	546	1'136

A4 Fragebogen



EVANGELISCH
REFORMIERTE
KIRCHE
BASEL-STADT

Befragung der Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt

Die Umfrage dient dazu, die Wünsche und Bedürfnisse der Mitglieder der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt besser zu verstehen. Ihre Antworten werden anonymisiert verwendet. Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Fragebogen bis zum 21. April 2017 in dem beigefügten vorfrankierten Antwortcouvert zurück. Vielen Dank!

- Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an.
- Bitte nutzen Sie einen **dunkelblauen oder schwarzen Kugelschreiber – keinen Bleistift!**
- Sollten Sie eine **Korrektur** machen wollen, malen Sie bitte das fälschlicherweise angekreuzte Kästchen ganz aus und setzen ein neues Kreuz für die gewünschte Antwort.
- Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Waldtraut Mehrhof, waldtraut.mehrhof@erk-bs.ch, 061 331 28 41.

Einstiegsfrage

1. Ich bin in der Kirche weil...	Stimme sehr zu				Stimme nicht zu	Weiss nicht
die Kirche mir in meinem Glaubensleben hilft.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
mir die Gemeinschaft in der Kirche wichtig ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
es mir wichtig ist, dass das Evangelium verkündet wird.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
es mir wichtig ist, dass es in unserem Quartier eine reformierte Kirche gibt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
die Kirche soziale Aufgaben wahrnimmt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
die Kirche für die Gesellschaft und unsere Kultur wichtig ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ich schon immer in der Kirche war.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil I: Teilnahme an Angeboten der Kirche

2. Wie oft gehen Sie in einen Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt?	☐ mehr als 2 Mal pro Monat ☐ 1-2 Mal pro Monat ☐ 3-11 Mal pro Jahr ☐ 1-2 Mal pro Jahr ☐ Nie
---	--

3. Verschiedene Gottesdienste	a) Wie oft nehmen Sie teil?			b) Für wie wichtig halten Sie diese Gottesdienste? (unabhängig von Ihrer persönlichen Teilnahme)				
	Oft	Ab und zu	Nie	Sehr wichtig				Gar nicht wichtig
Sonntagsgottesdienste	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gottesdienste an kirchlichen Feiertagen (z.B. Weihnachten)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gottesdienste zu besonderen Anlässen (z.B. Taufe, Hochzeit, Abdankung)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gottesdienste zu anderen Zeiten als Sonntagmorgen oder in besonderer Form (z.B. Abendgottesdienst, Andachten, Jugendgottesdienst)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

4. Andere Angebote	a) Wie oft nehmen Sie teil?			b) Für wie wichtig halten Sie dieses Angebot? (unabhängig von Ihrer persönlichen Teilnahme)				
	Oft	Ab und zu	Nie	Sehr wichtig				Gar nicht wichtig
Angebote für Senioren (z.B. Seniorennachmittag, Ausflüge)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Mittagstisch	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hauskreise / Kleingruppen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Persönliche Gespräche mit Pfarrerinnen und Pfarrern / Diakoninnen und Diakonen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kirchenchor, Musikgruppe, Theatergruppe	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kulturelle Angebote (z.B. Konzerte)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Bildungsangebote (z.B. Vorträge, Kurse)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Angebote zum Verständnis zwischen den Religionen (Interreligiöser Dialog)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Veranstaltungen zu entwicklungspolitischen Anliegen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Falls Sie kein Kind unter 16 Jahren haben, bitte mit Frage 6 fortfahren.

5. Angebote für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren	a) Wie oft nehmen Ihre Kinder teil?			b) Für wie wichtig halten Sie dieses Angebot?				
	Oft	Ab und zu	Nie	Sehr wichtig				Gar nicht wichtig
Regelmässige Angebote (z.B. Kindergottesdienst, Cevi/Jungschi, Chor/Band)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Spezielle Angebote (z.B. Musical, Theater, Ferienlager)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Konfirmationsunterricht	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Religionsunterricht in der Schule	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Falls Sie in den letzten 12 Monaten nicht an Gottesdiensten / Angeboten der Kirche teilgenommen haben, bitte mit Frage 7 fortfahren.

6. Warum nehmen Sie an den Angeboten der Kirche teil?	Stimme sehr zu				Stimme nicht zu	Weiss nicht
Es stärkt meinen Glauben.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Aus Interesse und Freude am Angebot (z.B. Vortrag, Musik).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich dort wohl.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es ist ein gesellschaftlicher Anlass (z.B. Hochzeit).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es gehört für mich zum Alltag.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

7. Haben Sie in Ihrer Kindheit / Jugendzeit regelmässig an Angeboten der Kirche (z.B. Cevi, Jungschi) teilgenommen?	☐ Ja
	☐ Nein

Teil II: Aktives Dabeisein

8. Bei der Kirche kann man sich freiwillig engagieren. Bei welchen Angeboten der Kirche helfen Sie mit / würden Sie gerne mithelfen / haben Sie früher mitgeholfen?	Ich helfe derzeit mit	Ich habe früher mitgeholfen	Ich würde gerne mithelfen	Ich möchte nicht mithelfen
Im Gottesdienst und Kindergottesdienst	☐	☐	☐	☐
Bei sozialen Aktivitäten und gemeinschaftlichen Angeboten (Seniorenbesuche, Kinder- und Jugendangebote, Feste, Ausflüge)	☐	☐	☐	☐
Im gewählten Ehrenamt (Kirchenvorstand, Synode)	☐	☐	☐	☐

9. Wurden Sie schon gefragt, ob Sie sich für Angebote der Kirche freiwillig engagieren möchten?	☐ Ja, ich wurde schon gefragt.
	☐ Nein, ich wurde noch nie gefragt.

10. Wie regelmässig engagieren Sie sich freiwillig für ein Angebot der Kirche bzw. würden Sie bei einem passenden Angebot mitmachen?	Mehr als 5 Stunden pro Monat	4 - 5 Stunden pro Monat	1 - 3 Stunden pro Monat	Nicht regelmässig, aber bei einzelnen Projekten	Gar nicht
Derzeitiges Engagement	☐	☐	☐	☐	☐
Mögliches Engagement	☐	☐	☐	☐	☐

11. Engagieren Sie sich freiwillig in einer anderen Organisation (Verein, Partei o.ä.)?	☐ Ja
	☐ Nein

Teil III: Spiritualität und Glaubensleben

12. Wo erleben Sie Spiritualität? Wo finden Sie Zugang zu Gott?	Stimme sehr zu	Stimme nicht zu	Weiss nicht
In einem Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche	☐	☐	☐
In einem Gottesdienst einer anderen Kirche (z.B. Freikirche)	☐	☐	☐
In einer Kleingruppe / einem Hauskreis	☐	☐	☐
Für mich alleine (z.B. in der Natur / zu Hause)	☐	☐	☐
Spiritualität ist für mich kein Thema	☐	☐	☐

13. Wie oft haben Sie im letzten Jahr gebetet?	☐ Jeden oder fast jeden Tag
	☐ Wenigstens einmal pro Woche
	☐ Etwa einmal pro Monat
	☐ Ein paarmal im Jahr
	☐ Nie
	☐ Keine Antwort

14. Wie oft haben Sie im letzten Jahr in der Bibel gelesen?

- ☐ Jeden oder fast jeden Tag
☐ Wenigstens einmal pro Woche
☐ Etwa einmal pro Monat
☐ Ein paarmal im Jahr
☐ Nie
☐ Keine Antwort

Teil IV: Wie sehen Sie die Evangelisch-reformierte Kirche?

15. Die Evangelisch-reformierte Kirche leistet meiner Ansicht nach einen wichtigen Beitrag zu...

	Stimme sehr zu				Stimme nicht zu		Weiss nicht
Hilfe für benachteiligte Menschen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hilfe für Menschen in speziellen Situationen (z.B. Kranke, Flüchtlinge)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Zusammenhalt in der Gesellschaft	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Bildung und Kultur	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Orientierung in Glaubensfragen und ethischen Fragestellungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

16. Stimmen Sie den folgenden Zielen der Evangelisch-reformierten Kirche zu?

	Stimme sehr zu				Stimme nicht zu		Weiss nicht
Gemeinschaft unter Mitmenschen fördern	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einsatz für soziale Gerechtigkeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Überlieferung des christlichen Glaubens	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

17. Wie verbunden fühlen Sie sich der Evangelisch-reformierten Kirche?

	Stimme sehr zu				Stimme nicht zu		Weiss nicht
Ich identifiziere mich stark mit der Kirche.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich würde auch heute noch in die Kirche eintreten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich werde auch in Zukunft Kirchenmitglied bleiben.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich lade andere Menschen zu Veranstaltungen / Angeboten der Kirche ein.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil V: Kirche und Finanzen

Lassen Sie uns über Geld reden: Immer weniger Menschen sind Mitglied der Kirche und zahlen Kirchensteuern. Spenden werden für die Kirche daher wichtiger. Aus diesem Grund haben wir einige Fragen zum Thema Geld.

18. Die Kirchensteuern empfinde ich als...

- ☐ zu niedrig
☐ angemessen
☐ zu hoch
☐ weiss nicht

19. Wenn die Kirche sparen soll, dann hier:

	Stimme sehr zu				Stimme nicht zu		Weiss nicht
Gottesdienste (z.B. weniger oft oder in weniger Kirchen)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Religionsunterricht	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Politisch-gesellschaftliches Engagement der Kirche	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kulturelle Angebote der Kirche	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gemeindeleben allgemein	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hilfsangebote der Kirche für Benachteiligte im In- und Ausland	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Erhalt / Renovierung von Kirchengebäuden (inkl. Orgeln) in Basel	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

20. Wie viel haben Sie letztes Jahr ungefähr gespendet?

	Nichts	1-250 SFR	251-2'000 SFR	Über 2'000 SFR	Keine Angabe
Für karitative Organisationen (Entwicklungsländer, Umweltschutz etc.)	☐	☐	☐	☐	☐
Für die Evangelisch-reformierte Kirche (zusätzlich zur Kirchensteuer)	☐	☐	☐	☐	☐

Falls Sie der Kirche in den letzten Jahren kein Geld gespendet haben, bitte mit Frage 22 fortfahren.

21. Wofür haben Sie der Kirche zusätzlich zur Kirchensteuer Geld gespendet?

	am meisten Geld			am wenigsten / nichts		Weiss nicht
Evangelisch-reformierte Kirche insgesamt	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Angebote allgemein in meiner Gemeinde	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Konkretes Projekt in meiner Gemeinde	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Projekt im Bereich Kultur oder Bildung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hilfsangebote für Benachteiligte in der Schweiz und im Ausland	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Erhalt / Renovierung eines Kirchengebäudes / einer Orgel in Basel	☐	☐	☐	☐	☐	☐

22. Wenn ich der Kirche zusätzlich Spenden zukommen lasse / lassen würde, dann vor allem weil...

	Stimme sehr zu				Stimme nicht zu		Weiss nicht
ich selbst entscheiden kann, wofür das Geld eingesetzt wird.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ich vor Ort sehe, wofür das Geld eingesetzt wird.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
neue Projekte initiiert werden können.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ich glaube, dass die Kirche sorgfältig mit meiner Spende umgeht.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
mich eine vertrauenswürdige Person um eine Spende gebeten hat.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ich grundsätzlich einen Teil meines Geldes spende.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil VI: Angaben zur Person und Diverses**23. Angaben zur Person****a) Ihr Alter ist:**

16-18	19-25	26-35	36-50	51-65	66-75	>75
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

b) Sie sind:

☐ eine Frau
☐ ein Mann

c) Ihr Zivilstand:

☐ ledig
☐ verheiratet
☐ eingetragene Partnerschaft
☐ geschieden
☐ verwitwet

d) Kirchgemeindezugehörigkeit:

☐ Münstergemeinde	☐ Kleinbasel
☐ Gundeldingen-Bruderholz	☐ Riehen-Bettingen
☐ Basel West	☐ Eglise française réformée
☐ Thomas	☐ Weiss nicht

e) Postleitzahl Wohnort:

☐ 4001	☐ 4054	☐ 4058
☐ 4051	☐ 4055	☐ 4059
☐ 4052	☐ 4056	☐ 4125
☐ 4053	☐ 4057	☐ 4126

24. Was ich der Evangelisch-reformierten Kirche schon immer sagen wollte:

(hier können Sie sich auch zu Veränderungen / Schliessungen von Gottesdienstorten äussern, wenn für Sie relevant)

25. Möchten Sie sich für Angebote der Kirche freiwillig engagieren?☐ Ja, bitte kontaktieren Sie mich.

Wenn Sie diese Frage angekreuzt haben, bitte Name und Adresse hier eintragen:

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!

Wenn Sie die Ergebnisse der Umfrage erhalten möchten, senden Sie bitte eine Nachricht an folgende E-Mail
 Adresse: kirche@bss-basel.ch